

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitteiler,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 295.

Donnerstag den 17. Dezember.

1903.

Aus dem Reichstage.

•• Falls nicht wider Erwarten noch einer der sozialdemokratischen Führer später noch einmal das Wort ergreifen sollte, so dürfte die Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie, die in den letzten Tagen fast ausschließlich die Staatsberatung des Reichstags beehrte, am Dienstag ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Der Höhepunkt war übrigens an diesem Tage schon überschritten. Nach der Reichstanzler vermochte in seiner dritten, ausschließlich mit der Sozialdemokratie sich beschäftigenden Rede neue Gesichtspunkte nicht mehr zu entwickeln. Immerhin konnte es nur zur Klärung der Stellung der Regierung beitragen, daß Graf Bülow der scharfmacherischen Provokation des Abg. Grafen Limburg-Schrum, dem später der Führer der Freikonservativen, Herr v. Tiedemann, sekundierte, ein allerdings stark modifiziertes Nein entgegensetzte. Die Regierung ist keine prinzipielle Gegnerin von Repressivmaßnahmen gegen die Sozialdemokratie; sie verspricht sich nur zurzeit mit Rücksicht auf die bestehenden Mehrheitsverhältnisse im Reichstage von einer entsprechenden Vorlage keinen Erfolg. Mit dieser gewundenen Erklärung hat die Regierung, wie auch die kühle Aufnahme dieses Passus der Rede des Grafen Bülow auf der rechten Beugte, bei keiner politischen Partei Beifall gefunden, der Sozialdemokratie aber wiederum eine wichtige Agitationswaffe in die Hand gedrückt. Überall in der sozialdemokratischen Presse und in sozialdemokratischen Versammlungen wird, nicht ohne einen Schein des Rechtes, diese Erklärung des Reichstanzlers dahin interpretiert werden, daß die Regierung nur darauf wartet, daß eine Majorität des Reichstags sich zusammenfindet, welche ihr ein neues Sozialengesetz auf dem Präsentierteller entgegenbringt. Alle noch so aufrichtig gemeinten Versicherungen, daß die Regierung „unberührt durch politische Strömungen“, auf dem Wege sozialer Reformen fortzuschreiten werde, werden nicht imstande sein, diesen Eindruck des bedingten Einverständnisses der Regierung mit scharfmacherischen Tendenzen zu verwischen. Das wird der tatsächliche „Erfolg“ der von verschiedenen Seiten so enthusiastisch aufgenommenen verlässigen Berichtungskampagne des Herrn Reichstanzlers gegen die Sozialdemokratie sein.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat am Dienstag den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza empfangen. — In Oesterreich-Ungarn weist das den Delegationen am Dienstag unterbreitete gemeinsame Budget für 1904 einen Gesamtrübrutbedarf von 374 975 389 Kronen auf und eine Bedeckung von 6 965 471 Kronen, somit einen Gesamtnettbedarf von 368 009 918 Kronen. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt 1 957 546 Kronen. Die Ueberschüsse aus den Zollfällen sind mit 113 273 419 Kronen, gegen das Vorjahr um 424 730 Kronen höher, veranschlagt. Das außerordentliche Erfordernis für die Truppen und Kommandos in den okkupierten Provinzen beträgt 7 563 000 die Bedeckung 80 000; das Nettoerfordernis somit 7 483 000 Kronen, das ist 331 000 weniger als im vorigen Jahre. Die Nachtragskredite für 1903 betragen 2 124 150 Kronen. Für Erfordernisse aus Anlaß der Schaffung von Feldbauzügen und Wehrgegendskredit wird wie im vorigen Jahre ein außerordentlicher Kredit von 15 Mill. Kronen gefordert. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird das den Delegationen vorzuliegende Heeresbudget nur um etwa 100 000 Kronen höher als im Vorjahre sein und eine besondere Anforderung von 15 Millionen Kronen für neue Geschütze entfallen. Alle auf die Vorlage des neuen Wehrgesetzes, das man die zweiwöchigen Präsenzdienstpflüchtigkeiten wollte, begüglichen Pläne mußten fallen gelassen werden, da die Kriegs-

verwaltung bei dem ungarischen Teil der Truppen noch nicht einmal die Rekruten für das Jahr 1903 ausgehoben hat und es nicht zweckmäßig erschien, für das Jahr 1904 mehr als das normale Rekrutenkontingent zu verlangen. — In der österreichischen Delegation wurden zum Präsidenten Gauß, zum Vizepräsidenten Jaworski gewählt. Der Empfang durch den Kaiser findet Mittwoch mittag statt.

Frankreich. Hauptmann Dreyfus soll, wie der „Präfect“, „Soit“ aus Paris und zwar aus angeblich sicherer Quelle erfahren haben will, zum Schwadronschef befördert und einem Artillerieregiment in Südfrankreich zugeteilt worden.

Rußland. In Kiew ist infolge der Studentendemonstrationen das Polytechnikum auf Anordnung des Finanzministers bis auf weiteres geschlossen worden.

Niederlande. In Amsterdam hat die Gemeindegewalt die Ansicht geäußert, auf den elektrischen Straßenbahnlinien für die Arbeiter morgens und abends besondere Wagen zu lassen; dabei war die Bedingung gestellt, daß in den Abendstunden von 5 bis 8 Uhr, in welchen der Zubruch des Publikums besonders stark ist, dem elektrischen Wagen ein Beiwagen angehängt werde, dessen sich die zu herabgesetzten Preisen fahrenden Personen zu bedienen hätten. Darüber erhob das sozialdemokratische Mitglied des Gemeinderats Bolaf gebarnischen Einspruch; dieser Antrag der Behörde hat etwas Kränzendes, die Straßenbahn ist ein demokratisches Verkehrsmittel, das seinen Unterschied in Rang, Stand oder Klasse kennen darf.

Bulgarien. In Bulgarien hat die Sobranie in geheimer Abstimmung den außerordentlichen 25 Millionen-Kredit, welcher im letzten Herbst für Rüstungen verworfen war, in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Spanien. Der König will auch Paris besuchen. Nach dem „Figaro“ sind zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen über die Reise des Königs nach Paris im Gange.

Serbien. In Serbien hat der Ministerpräsident Grunich, um eine Krisenfahr vorläufig abzuwenden, interimistisch das Portfeuille der Finanzen übernommen. Es verlautet, daß Ministerium der Finanzen solle nach der Durchbringung des Budgets definitiv mit Putsch besetzt werden.

Türkei. Gegen die mazedonischen Reformen protestieren die Mazedonier. Nach der „Frankf. Ztg.“ haben in Monastir und, wie verlautet, auch in andern mazedonischen Orten sich Albanesen und Türken in den Wäldern versammelt und beschlossen, keine Europäer zur mazedonischen Verwaltung zuzulassen. Die türkische militärische Untersuchungskommission mit den deutschen Instruktoren Nuler und Müditsch Pascha weilt jetzt in den während des Aufstandes besonders betroffenen Orten Kirk-Kilisse und Tirnowo. Die Kommission trifft Ende der Woche in Konstantinopel ein und wird dann dem Sultan Bericht über ihre Wahrnehmungen erstatten.

Ostasien. Der Zar will keinen Krieg mit Japan, so hat ein hochangesehener russischer Diplomat einem Gewährsmann der „Nationalztg.“ in Petersburg erklärt und versichert, er, der Diplomat, sei der festen Ueberzeugung, daß es auch zu keinem Krieg mit Japan kommen werde, ganz einfach, weil Rußland den Krieg nicht will. Rußland werde aber unter keinen Umständen den Japanern gestatten, Korea oder auch nur einen Teil der Halbinsel in ein japanisches Dominium umzuwandeln, weil ein solches den Verbindungen zwischen Wladivostok und Port Arthur, den beiden russischen Hauptplätzen im fernem Osten, feils brohen würde. — Das Abkommen zwischen Rußland und Korea ist, wie der „Daily Mail“ über Kobe aus Seoul gemeldet wird, am 9. Dezember unterzeichnet worden. Es werde darin die Anstellung je eines russischen Majors und Hauptmanns in jedem koreanischen Bataillon vorgehoben. Im Notfall solle auch ein russischer Offizier die kaiserliche Leibgarde befehligen. —

Die Japan überreichte Note Rußlands bezieht sich, wie ein Diplomat in Paris einem Mitarbeiter des „Gaiety“ erklärte, lediglich auf Korea. Rußland verlange für seine Truppen das Recht des freien Durchzugs im Norden Koreas und an der koreanischen Küste eine oder zwei Kohlenstationen. Dagegen würde Rußland den Japanern im Süden des Landes vollständig freie Hand lassen. Man glaube, daß die japanische Regierung die Vorschläge Rußlands annehmen werde. — Der „Standard“ meldet aus Tokio vom 14. d. M.: In diesem sonst gutunterrichteten Kreise herrscht die Ansicht vor, daß ein großer Zwiespalt zwischen der Antwort Rußlands auf die japanischen Vorschläge und den in Petersburg abgegebenen friedlichen Versicherungen bestehe. Es mache sich daher hier eine starke Gegenströmung des Mißbehagens bemerkbar. „Morning Post“ glaubt aus sehr zuverlässiger Quelle versichern zu können, daß die Ansicht, Rußlands Antwort sei zufriedenstellend, auf keiner tatsächlichen Grundlage beruhe, obgleich man keinen Grund habe, ein anderes als ein angenehmes Ergebnis der Verhandlungen zu erwarten. — Die „Associated Press“ meldet aus Seul: Die Japaner landeten gestern in Mokpo 50 Marine-Soldaten, um Ausstreitungen ausländischer Arbeiter zu unterdrücken. Die Japaner feuerten auf die Volksmenge und töteten mehrere Personen. Der Ausstand der koreanischen Kulis, die in der Niederlassung der Fremden beschäftigt sind, hat zu Zusammenstößen zwischen Japanern und Koreanern geführt und man glaubt, daß die Ungelegenheit zu lokalen Verwicklungen Anlaß geben wird. Es ist möglich, daß Rußland ein Kriegsschiff dorthin entsenden wird für den Fall, daß Korea die Landung der japanischen Truppen ablehnen sollte. — Die deutsche Niederlassung in Hankau ist beschädigt. Eine Straße von 150 Yards ist in den Wangis gestürzt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Mittelamerika. Der kolumbische Friedenskommissar General Reyes gab dem Staatsdepartement der Vereinigten Staaten bekannt, daß er sich jeder Invasion Panamas durch kolumbische Truppen widersetzen werde. Da diese Mitteilung von dem erwähnten Präsidenten Kolumbiens herkömmt, wird sie in Washington als tatsächliche Gewähr einer friedlichen Lösung der in Panama bestehenden Schwierigkeiten angesehen.

Deutschland.

Berlin, 16. Debr. Der Kaiser empfing Montag vormittag noch den Professor Köchling. Nach der Frühstückstafel unternahm er einen Spaziergang. Dienstag vormittag böie er die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts.

— (Der König von Dänemark) trifft mit seinem jüngsten Sohn am Mittwochabend 8 1/2 Uhr auf dem Steiner Bahnhof in Berlin ein. Auf Einladung des Kaisers wird er im königlichen Schloß Wohnung nehmen, am Donnerstag nach Potsdam fahren und dort dem Kaiserpaar einen kurzen Besuch im Neuen Palais abstaten. Wahrscheinlich Donnerstag nachmittag fährt der König nach Omunden weiter, wo er das Weihnachtsfest zu verleben gedenkt.

— (Zur Teilnahme an den Kaiserjagden) in der Gegend hat der russische Großfürst Wladimir eine Einladung erhalten. Der Großfürst trifft aus Paris am Mittwochabend im Neuen Palais ein und reist am Donnerstag früh nach der Gegend.

— (Im bayerischen Ministerium) des Neuesten ist der Staatsrat v. Beyer zum Ministerialdirektor ernannt worden.

— (Der erbliche Adelstitel) ist dem Chef des Generalstabes des 11. Armeekorps, Oberst Nieber, verliehen worden.

— (Wachnide gegen Barb.) Der Bauverein „Nordost“ eine Filiale der Freistühnigen Vereinigung, hielt am Sonntag seine Generalversammlung.

lung in Schwiebus ab. Abg. Dr. Pachnicke, der leitende Geist des Bauernvereins, hielt in der Versammlung einen Vortrag über „Die politische Lage und das Parteisein“ und führte darin nach dem Bericht des Verf. Tagel. unter anderem wörtlich folgendes aus:

„Man hat den Liberalismus neuerdings moralisch diskreditiert, man hat ihn satirisch behandelt und den „Anschluß“ an die Sozialdemokratie oder das „Zusammenwirken“ mit ihr als „einzigen Rettungsanker“ angepriesen. Das ist geeignet, den Glauben an den Liberalismus zu erschüttern, Entmutigung und Verwirrung in die Wählerschaft zu bringen. Der daraus erwachsenden Gefahr für die Partei wird man sich gerade in denjenigen Wahlkreisen immer deutlicher bewußt, die uns noch Ausblick bieten, und eine Parteileitung, welche diese Stimmung ihrer Wählerschaft misfänden wollte, würde die Partei sehr bald zu Grunde leiten.“

Pachnicke äußerte sich weiterhin noch ebenfalls im Gegenlicht zu Dr. Barth und Genossen wie folgt: „Wir laufen niemandem nach, auch nicht der Sozialdemokratie. Wie sich die Sozialdemokratie später einmal entwickelt haben wird, kann heute niemand wissen. Etwas sind sie sich als die Interessenvertretung einer einzelnen Bevölkerungsklasse mit derselben Einseitigkeit, mit welcher das Agrarierum den Stand vertritt, aus dem es hervorgeht.“ Ein irgendwie geartetes Bündnis mit der Sozialdemokratie sei schon deshalb ausgeschlossen, weil „diese sich mit dem Liberalismus nicht verbänden, sondern ihn verdrängen und sich an seine Stelle setzen will. Um unserer Selbstbehauptung willen müssen wir sagen, warum wir nicht Sozialdemokraten sind, und warum wir nicht wünschen können, daß andere es werden. Wer sich dort allein zu den Sozialdemokraten hinzugehen fühlt, mag sich ihnen anschließen.“

(Von der Marine.) E. M. S. „Hohent“ ist am 12. Dezember in Koanda eingetroffen und geht am 15. Dezember von dort nach Swatopund in See. „Tiger“ ist am 13. Dezember in Nagasaki eingetroffen. „Luchs“ ist am 14. Dezember von Singtau nach Tamsui (Insel Formosa) in See gegangen. „Wittelsbach“ und „Lähringen“ sind am 12. Dezember in Wilhelmshaven eingetroffen. Dampfer „Prinz Heinrich“, mit dem Transport von den Schiffen der ostafrikanischen Station abgelassenen Offiziere und Mannschaften, ist am 13. Dezember in Singapore eingetroffen und hat am 14. Dezember die Reise nach Penang (Halbinsel Malacca) fortgesetzt. „Geier“ ist am 14. Dezember von Nanjing nach Chintiang abgegangen.

(Mit der Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen) hat sich am Sonntag in Ebersbach der sozialdemokratische Parteitag für das westliche Westfalen beschloffen. Arbeitersekretär Wolff-Bochum bezeichnete nach dem „Westf. Merkur“ in seinem Referat als eigentlichen Zweck der Beteiligung bei den Landtagswahlen die Aufrechterhaltung der Massen. Zuvor wird die Vorgänge auf dem Dresdener Parteitag läbend auf die Beteiligung bei der Landtagswahl getrieben, läßt er dahingestellt. Die Strategie habe viel zu wünschen übrig gelassen, von „oben“ fehlte die Initiative, die Organisation habe sich mangelhaft erwiesen, die Parteipresse ließ sich zu sehr „schleichen“. Es wurde eine Resolution angenommen, worin es heißt, „daß der Ausfall der preussischen Landtagswahlen im allgemeinen, wie im Kreise Bochum-Dortmund im besonderen, keineswegs Veranlassung geben kann, von der ferneren Beteiligung abzuweichen. Denn einmal ist erster und letzter Zweck der Beteiligung die Agitation, so kann dann das Resultat der diesjährigen Wahl — als unter völlig fremden Verhältnissen getätigt — nicht die Ansicht rechtfertigen, von der weiteren Beteiligung abzuweichen oder gar die einzelnen Wahlkreise daran zu hindern.“

(Sozialistisches Rechtsbewußtsein.) „Erbarmliches Denunziantentum“ nennt es der „Vorn.“, daß die Liberalen in Königsberg ihr Recht genützt und bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt haben, diejenigen Sozialdemokraten wegen Hausfriedensbruchs zu verfolgen, die in der bekanntem Versammlung vom 2. November es trotz Aufforderung unterlassen hätten, den Saal zu verlassen. Zu dieser Versammlung waren nur liberale Wähler eingeladen worden. Die Sozialdemokraten aber hatten lange vor der Eröffnung der Versammlung sich eingebracht und, als sie nicht zu Worte kommen konnten, solchen Arm vollführt, daß die Versammlung nicht stattfinden konnte.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. Dezember.) Der Reichstag nahm heute zunächst die Vorlage des Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuchs in dritter Lesung an. Das Ganze war beschlußfähig, so daß

die Antifemiten von der geplanten Ausföhrung Abstand nahmen. In Fortsetzung der Erörterung sprachen zuerst zwei Sachverständige aus dem Kreise der Landwirtschaften und fissionenativen Partei, die Abgeordneten Graf Limburg-Stürum und von Tiedemann. Beide waren der Meinung, es an der Energie im Kampf gegen die Sozialdemokratie fehlen zu lassen und ließen deutlich das Verlangen nach einem neuen Sozialgesetzge durchblicken. Reichstangler Graf Bilow ertheilte diesen Sachverständigen eine runde und nette Abfuhr. Ersteles würde ein Gesetz im Sinne der beiden Redner keine Mehrzahl im Hause finden, und die Regierung wolle alles vermeiden, was Zwispalt unter den bürgerlichen Parteien hervorzubringen könnte. Zweitens sei es kein Freuden rigorosere Gesetzgebung, daher und Zwangselbst seien in diesen Fragen bessere Führer als halt und Lebereiter. Die bestehenden Gesetze genügen zur Bekämpfung sozialdemokratischer Ausschreitungen, nur müßten sie eben energisch angewandt werden. Möge das Ergebnis der Erörterung sein, daß das Bürgertum nicht nur Vertrauen zur Regierung hätte, sondern auch Vertrauen zur eigenen Stärke genünne, die größer sei, als es selbst glaube. In 1 1/2 stündiger Rede vertrittete sich der sozialdemokratische Abgeordnete Stolle aus Zwickau über den Krimmischauer Streik. Als wider dieses Thema ausbleibend abgehandelt habe, kam er zum Schluß und nach dem Abg. Blumensthal von der neuen sozialistischen Volkspartei und dem Staatssekretär v. Müller über reichsländische Fragen. Als dann Graf Limburg-Stürum seine Bemerkungen gegen die Regierung erneuerte, trat ihm Staatssekretär Graf Posadowsky schärf entgegen. Er bestritt, jemals die Sozialdemokratie als besondere Vertreterin von Arbeiterinteressen anerkannt zu haben. Seine Worte machten ganz den Eindruck, als wären sie für eine höhere Stelle bestimmt, und das Gleiche gilt von dem mit höhererener zogenier Stimme vorgebrachten Wortes des Reichstagsmilitärs Wiedemann, der es für unerschicklich und ein wenig schicklich, wenn man vor ihm behauptet, er wüßte, die Arbeiter müßten sozialdemokratisch. Das Wort sei nur ein Jugendfehler gewesen, der ihm als jungen Parlamentarier entfahren sei. Der Abg. Wolfenbüttel (Soz.) greift die preussische Eisenbahnverwaltung deswegen an, daß sie die Löhne drückte, und kam auch noch auf Krimmischau zu sprechen. Staatsminister Wüde wies diese Angriffe als unberechtigt zurück. Damit schloß die Erörterung. Eine Anzahl von Entschlüssen wurde der Budgetkommission überlassen. Daraus vertagte sich das Haus an den Freitag den 22. Januar 1904. Tagesordnung: Endgültige Beschloffenheit des Reichstages, Rechnungslegung und die fünf vorliegenden Interpellationen.

— In das Herrenhaus berufen ist nach der „Nat.-Ztg.“ Arnold v. Siemens. Er ist Mitinhaber der Firma Gebrüder Siemens & Co., einer Spezialfabrik für elektrische Beleuchtung in Berlin. Arnold v. Siemens ist der älteste Sohn von Werner Siemens. Er übernahm 1879 die Leitung der Wiener Filiale der von seinem Vater begründeten Firma Siemens & Halske. 1890 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Wilhelm die Leitung des Berliner Hauptgeschäftes der Firma, 1897 wurde die Firma befanntlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Arnold Siemens ist mit seinen Brüdern Karl und Wilhelm Inhaber der Firma Gebrüder Siemens & Co. in Berlin-Charlottenburg. Er ist mit einer Tochter von Helmholtz verheiratet. Er gehört zu den Gründern der Berliner Hochbahn.

— Eine Kanalvorlage für die bevorstehende Landtagssession befindet sich gutem Vernehmen nach, im Druck.

— Rationalliberale, Mitglieder der Zentrums und der freisinnigen Vereinigung beantragen Einberufung einer Kommission für eine Wohnungsreform.

Wirtschaftliches.

) Aus Anlaß zahlreicher Konflikte zwischen Ärzten und Krankenkassen ist seit für den 25. Januar von den geschäftsführenden Krankenkassen ein allgemeiner deutscher Krankenkassenausschuß einberufen, um die Stellung der Krankenkassen zu den Forderungen der deutschen Ärzteschaft festzulegen.

) Eine agrarische Gründung, die Hauptzweck und Verkaufsgenossenschaft in Dortmund, ist in Konturs geraten. Diese Genossenschaft hat Kornhändler in Dortmund, Münster, Minden und Bochum. In einer Gläubigerversammlung in Dortmund wurde nach der „Dortmunder-Ztg.“ festgestellt, daß das Dortmund Kornhaus 178 000 Mk. gekostet hat. Aus dem Verkauf dieses Hauses werden für die Genossenschaft etwa 10 000 Mk. herauskommen. Die ausstehenden Forderungen der Genossenschaft betragen 1 476 477 Mk. Abgezinst werden mußten, weil unbeitraglich, 624 477 Mk. Einer Gesamtschuld von 1 800 000 Mk. stehen gegenüber an Aktiven 949 510 Mk., sodaß das Defizit rund 950 000 Mk. beträgt. Zur Deckung des Defizits werden die Anteile der Genossen (250 Mk.) und die Haffsumme (1000 Mk. für jedes Mitglied) veramt. Hauptgläubiger sind die Zentralgenossenschaftskasse und die Genossenschaftskasse des Bundes der Landwirte. Diese haben zusammen über 1 600 000 Mk.

zu fordern. Zur Zeit sind noch 663 Genossen hasbar. Jeder von ihnen hat also mit 1250 Mk. einzuzupringen.

) In verstärkter Weise wird jetzt von Frauenvereinen für die Durchführung der Bundesratsverordnung agitiert, die die Schaffung von Sitzgelegenheit für das Verkaufspersonal anordnet. Es werden namentlich in Berlin überall da, wo Frauen in größerer Menge sich zusammenfinden, Aufrufe verteilt, in denen die Frauen als Kunden aufgefordert werden, sich von den Verkäuferinnen von Sitzgelegenheit zu überzeugen und den Geschäftsinhabern durch Abgabe eines bereits vorgedruckten Zettels nachzuweisen, geeignete Sitzgelegenheit zu beschaffen und vor allen Dingen, was bis jetzt vielfach nicht der Fall ist, ihre Benutzung zu gestatten.

) Den Krimmischauer Fabrikanten bis auf weiteres 2 Proz. der ganzen wöchentlichen Lohnsumme zur Unterlegung in dem Vertriebsbüreaustand zur Verfügung zu stellen, hat nach der „Post“ in Fort der Forter Arbeitgeberverband beschloffen. In einer demnach in Cottbus stattfindenden Zusammenkunft von Fabrikanten aus sämtlichen in Betracht kommenden deutschen Textilindustriebezirken wurde ein eventuelles gemeinames Vorgehen im Auge gefaßt werden. — Im sächsischen Landtag begründete am Dienstag Minister v. Meißel die Nachforderung von 10 000 Mk. für die Entsendung von 40 Genarben in das Krimmischauer Auslandsgebiet zum Schutze der Arbeitwilligen. Die Arbeiter hätten sich besonders zu Beginn eines ruhigen und gemessenen Verhaltens bestrebt. Die gegenwärtige üble Lage sei unberufenen Organen zuguschreiben, die nicht das Interesse der Arbeiter im Auge hätten, sondern darauf ausgingen, Unfrieden zu säen. Die Regierung habe die Pflicht, ohne sich in die Streitigkeiten selbst einzumischen, die Arbeitswilligen mit aller Energie zu schützen, die von den Führern der ausführenden Arbeiter in brutaler Weise terrorisiert würden. Nach längerer Debatte, in welcher Abgeordneter Schill (Radik.) den Wunsch ausdrückte, er möchte ausgedrückt haben, daß die Regierungsanordnungen nicht zur Unterlegung der Arbeitswilligen, sondern zur Abwehr eines Unfriedes sein zu erheben würden, welchem Wunsche sich die Vertreter des Kreisess Krimmischau anschloßen, wurde die Forderung einstimmig bewilligt.

Provinz und Umgegend.

+ Blankenburg a. Harz, 14. Dez. In der jüngsten Sitzung der Stadtoronierten wurde der Bau einer Kanalisation beschloffen. Der auf 730 000 Mark veranschlagte Gesamtkostenpreis für die Ausführung des Projekts wurde mit 14 gegen 1 Stimme genehmigt.

+ Giesebien, 14. Dez. Eine als Wästelzuppe gekleidete Reklameträger, den eine listige Firma in den Straßen der Stadt herumgehen ließ, wurde von der Polizei wegen des Aufzuges angehalten. Der Geschäftsführer will durch die Handelskammer Beschwerde führen.

Gerichtsverhandlungen.

— Im Krichnew-Bezirk erklärte am 8. Dezember Alexander Schmidt, ein Sohn des früheren Bürgermeisters Schmidt, er habe bei den Ereignissen wohl beobachtet, daß Offiziere sich hier und da bedenkliche Äußerungen und Willensäußerungen verhalten ließen, diese seien aber bald darauf von dem nächsten Polizeikommissar wieder zurückgehalten worden. Hierzu Mendel Rudi, ein alter geachteter Geschäftsmann, der durch die Ereignisse gänzlich ruiniert sei, hatte in seiner Wohnung zwei eigene Kaffen mit etwa 30000 Rubel in Gold und Wertpapieren. Er begab sich zum Gouverneur v. Noaben, um ihn um Schutz zu bitten. Nach vielen Worten wurde er mit der Zulage versehen, Militärs würden zum Schutze seines Hauses geschickt werden. Bei der Rückkehr fand er aber kein Haus von den Ereignissen her, die die ganze innere Einrichtung zerstört hatten und den ganzen Tag an der Erörterung der Kaffen arbeitete, ohne von der Polizei oder vom Militär gehört zu werden, obwohl sich dem Hause gegenüber ein Polizeiposten befand und der Postillon mit einer starken Polizeibetzelung auf der Straße stand. Abends war dann endlich die Sprengung der Kaffen gelungen, die sofort geplündert wurden. Der Postillon verweigerte wiederholt einzutreten, da er keine Vollmacht habe. Rudi erklärte, nur die Polizei sei an der Vollführung der Vernehmung und Vernehmung seines Hauses beteiligt, da er nicht das Recht zu seinem Schutze hat. Die Anwälte Karaschinski und Kelmantowitsch erklärten bei der Vernehmung ihrer Funktionäre, daß bei einer solchen Vernehmung gegen die schuldigen Beamten und Polizeioffiziere bald der Ausdruck neuer Energie gegen die Juden inoffiziellen und anderen Städten zu befürchten sei. Auf der Vertriebsbank seien jetzt nur noch die Anwälte Schmalow, Bogoslaw, Lubintzchenko, Bobel und Wolski. Von den 18 Vertretern der Zulassigen blieben nur noch die Anwälte Grunberg, Solowin, Bergmann und Schumowitsch zurück. Ein Nachbar der Polizeistation, Weinbändler Lemit, teilte aus, daß ihm noch vor einigen Tagen Polizeikommissar Solowin mit der Sperrung seines Geschäftes gedroht hat, wenn er vor Gericht gehen die Polizei auslöse. Als die Kaufmann er seiner Wohnung kam, erlitt er zum Gouverneur, um Hilfe zu erbitten. Auf dem Wege dorthin traf er Solowin. Er ließ ihn zu Füßen und hat um Hilfe, Solowin aber berichte ihn an: „Schau, das da verlorst du.“ „Wohin soll ich mich wenden?“ jammerte Rudi. „Wohin?“ sagte Solowin. „Wohin?“ war Solowins Antwort. „Was ist das?“ erzählte Rudi, nicht abließ zu stehen, rief er einen Postillon herbei, der mit einem in starken Gleich verzeigte, daß ihm blickte. Es ließ zu mehr Wohnung, die bereits ein Zimmerhaken war. Meine Frau und Kinder hatten sich bei der Polizeistation gesammelt, wo sie aber durch Postillon Orzowitsch an die Luft geblasen wurden.“

5 Blumenpostkarten 10 Pf.
 5 Weihnachtspostk. 10 Pf.
 5 Neujahrspostkart. 10 Pf.
 5 Merseb. Postkarten 10 Pf.
 10 Merseb. Postkarten 20 Pf.
 25 Merseb. Postkarten 40 Pf.
 8 Wist. (Neujahr) 10 Pf.
 empfiehlt

M. C. Schultze,
 Postkartenverlag.

Zur Festbäckerei

empfehle:
feinsten Kaiser-Auszug,
1a. Weizenmehl,

von vorzüglicher Backfähigkeit, durch die neue
 Einrichtung jetzt dem **Völlberger Mehl** voll-
 ständig gleichwertig.

Meuschauer-Mühle.
 Detail-Verkauf Neumarkt 22/23
 im Hofe.

Zur gefl. Beachtung!

Billigste Preise zahlen Sie im

Blumengeschäft

von
Richard Schumann,
 Gotthardtsstraße 39.

Durch Abschlüsse mit großen Gärtnereibe-
 trieben des In- und Auslandes bin ich in der Lage

Blumen und Topfpflanzen

zu **allerbilligsten Preisen** abzugeben. Jede
 Bestellung darauf zu merken, daß nur voll-
 kommen abgehärtete Ware zum Verkauf
 gelangt und somit dem lästigen Raufwischen der
 Topfpflanzen im Zimmer vorgebeugt wird.
 Alle Arten **Widereris** sowie **Tafel-
 decorationen** werden geliebt, der Neu-
 zeit entsprechend, bei allerbilligsten Preisen aus-
 geführt.

Reiche Auswahl in **Palmen.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Höchste Gewinnchance.

Nur Geldgewinne
10 Millionen Mark
bar

betragen die Gewinne der staatlich
 garantierten

Großen Geld-Lotterie.
 Hauptgewinne ev. Mk.

500 000

300 000

200 000

100 000

2 a 60 000

2 a 50 000

3 a 40 000

3 a 30 000

usw. usw.

Jedes zweite Los
gewinnt!

Probest wird jeder Bestellung gratis beigelegt.
 Originallosantelle einlich. deutschem Reichs-
 stempel empfehle zum Versandreise für 1 Biegung

3 Mk.

Porto und Afise 20 Pf. extra
 gegen Nachnahme oder Vereinfachung des
 Betrages.

Bestellungen
 spätestens bis zum **23. Dezember d. J.**
 zu senden an

Wilhelm Kowatsch
 Neustrelitz.

„Perplex“

hilft sicher gegen Zahnschmerzen.
 Allein zu haben

Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich, Entenplan.

Ausstellung

fertig gestickter Tapissierartikel

— von Handarbeit teilweise nicht zu unterscheiden. —
Dauer bis Ende dieser Woche!

10 Prozent Rabatt!

G. Brandt.

KAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die
 besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum **Wäscheputzen**
 und zur modernen **Kunstnäherie.**

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
 Reelle Garantie. Unterricht gratis.

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Witwe Marie Müller,

Burgstrasse 22,

empfehle ich reichhaltiges Lager in

Regenschirmen und Handschuhen
 zu billigen Preisen.

Richard Hippe,

34 Gotthardtsstrasse 34,

empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken:

Herrn- und Damenpelze, Mässe, Colliers,

Fußsäcke, Jagdmässe, Felldecken,

Filz-, Seiden- und Klapphüte, Mützen

in den neuesten Formen und Farben.

Handschuhe, Hosenträger, Regenschirme,

Krawatten, Cachenez, Kragenschoner, Chemisettes

Kragen, Stulpen, Filzhüte u. -Pantoffeln

mit und ohne Ledersohle,

Einziehschuhe, Einziehpantoffeln,

Einlegesohlen n. s. w.

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Anzeige!

Die Vergrößerung meines Geschäftslotals ist fertig
 gestellt und bietet nunmehr mein Lager in allen Ab-
 teilungen reichste Auswahl.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle besonders:

Winterkleiderstoffe, Flanelle,

Leinwand und Tischzeuge,

Bettzeuge, Wäsche, Unterzeuge

u. s. w. in allen Preislagen.

A. Günther, Markt 17.

Gut und kräftig im Geschmack werden alle Speisen mit
MAGGI'S Würze. Man würze
 u. Speisen stets erst
 beim Anrichten, nicht mitkochen! Nicht
 überwürzen. Bestens empfohlen von
 Rich. Ortman, Schmalestraße.

Soeben erschien:

**„Religiöse
 Lebensfragen“.**

Volkstümliche Vorträge auf Ver-
 anlassung des Merseburger Lehrer-
 Vereins gehalten von

Prof. Büthorn.

Preis 50 Pfennig.
 Gebunden mit Goldschnitt 1 Mark.
**Als Weihnachtsgeschenk
 sehr geeignet.**

Buchhandlung von

Fr. Stollberg.

Praktische Weihnachtsgeschenke.



Emaillie

ein großer
 Posten einge-
 troffen bei

H. Becher, Schmalestraße 29.

NB. Große schwere Eimer a 95 Pf.
 Desgleichen

Kinderspielzeug.

Empfehle als

**praktische
 Weihnachtsgeschenke**

in bester, sorgfältigster Aus-
 führung und in allen Preis-
 lagen

**Visiten- u.
 Neujahr-
 Karten.**

Neuere, prachtvoll ausge-
 staltete Muster, ein- u. mehr-
 farbig, liegen jederzeit zur
 Ansicht aus.

Buchdruckerei

von

Th. Rössner

Delgrube 5.

Zigarren

in guter Qualität, schon von 2 Mk. 25 Pf. an,
 empfiehlt

Louis Albrecht, Sirtenstraße 4.

**1a. franz. Wallnüsse,
 1a. Sizilianer Haselnüsse**

hält bestens empfohlen.

Paul Berger,
 Neumarkt-Drogerie,
 Zub. Fr. Herrmann-Müller.

Herrn-Wäsche,

Krawatten,

Herrn-Hüte,

Regenschirme

empfehle billigst

Franz Lorenz,

11 Ritterstraße 2.

Verlag von **C. König**, Photograph in Naumburg a. S.

Die sämtlichen, in 3 verschiedenen Grössen gemachten
**photographischen Aufnahmen von Sr. Majestät dem Kaiser u. Ihrer Majestät
 der Kaiserin — im Schlossportal zu Merseburg**
 haben sich den **Allerhöchsten Beifall Sr. Majestät** errungen und sind jetzt der Veröffentlichung übergeben.
 Diese Bilder sind als **geeignete Weihnachtsgeschenke** bestens zu empfehlen und zu beziehen durch die
Buchhandlung von Fr. Stollberg in Merseburg.

Feinste Christstollen
 nach Dresdner Art empfiehlt und nimmt
 werthe Bestellungen gern entgegen.

G. F. Spel's Konditor.
Tafel-Margarine,
 Erzeug für feinste Natur-Butter, empfiehlt billigt
A. Brauer,
 Sand 1.

Jeden Mittwoch und Freitag
hiefige frischgebackene Gänge
 a Pfund 60 Pf.
Weissenfellerstraße 24.

Ad. Schäfer,
 pflegt emsämtliche
Backwaren
 als:
Gem. Zucker,
Rosinen,
Korinthen,
Sultaninen,
Mandeln,
Zitronat,
Butter.
 Ferner:
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Baumkerzen.

Zur Festbäckerei
 empfehle in nur bester Qualität:
Rosinen, Korinthen,
Sultaninen, Mandeln,
Zitronat
 zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle:
ff. Tafel-Margarine
 Pfund 70 u 80 Pfg.
frische Eier
 Mandel Mt. 1.15.
Max Faust,
 Burastraße 14.

Carl Potzelt
 mechanisches u. optisches Institut,
Halle a. S.,
Barfüßerstraße Nr. 4,
 empfiehlt als
 neuestes, angenehmes Geschenk für
 Anaben

Combinophone
 d. h. sehr gut sprechende Familien-
 telephone zum Selbstzusammensetzen.
Telephon 2274.

Massage
 Frau Wagner,
 Halle a. S. Döpferplan 3, S. O. u. P.

Regenschirme
 für Damen und Herren in hervorragenden Qualitäten zu
außerordentlich billigen Preisen.
Kleiderraffer:
 „Ringsherum“ 30 u 80 Pfg., „Endlich“ 70 Pf.,
 „Millerain Pluvial“,
 imprägnierter Sammet-Kleiderstoss gegen Schmutz und Nässe.
G. Brandt.

Bronze „Excellent“.
 Die Bilderrahmen, Figuren, Lampen, überhaupt jeglichen Gegen-
 stand wieder wie neu haben will, bediene sich meiner rühmlichst bekannten
Gold-, Silber-, Kupferbronze
„Excellent“.
 Diefelbe ist in jeder Farbe am Lager und nur allein echt
 zu haben bei
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,
 Inh. **Herrmann-Müller.**
 Mache ein hochgeehrtes Publikum auf mein Schaufenster aufmerksam.

Extra-Dierrte.
 Zur bevorstehenden
Fest-Bäckerei
 empfehle den geehrten Hausfrauen Alles in nur ausgezeichneter und feinstgeher Ware.

Gemahl. Zucker	20 Pfg.,	10 Pfd.	195 Pfg.
Prima Tafel-Mandeln	a	„	110
Gewählte süsse Bari-Mandeln	a	„	90
Rosinen, grösste u. hellste Frucht,	a	„	50
Rosinen, II und III,	a	Pfd. 40 u. 32	„
Korinthen, allerbeste Gartenfrucht,	a	„	50
Korinthen, II und III, gross u. blan,	a	Pfd. 40 u. 30	„
Sultaninen, allerfeinste,	a	Pfd. 60 u 50	„
Sultaninen, mittel,	a	Pfd. 45 u. 32	„
Zitronat		a Pfd. 70	„

Weizenmehl
 Kaiser-Auszug 25 Pfd. 350 Pfg.
 Ferner die jetzt Jahren von mir geführte beste:
 Bayr. Schmelzbuter a Pfd. 130 Pfg.
 Für die Güte derselben übernehme ich jede Garantie, denn es ist das Beste was es gibt.
 Bayr. Schmelz-Margarine, nur frischeste Ware, a Pfd. 70 u. 90 Pfg.
 Bayr. Süsrahm-Tafel-Margarine a Pfd. 80 Pfg.

Tafel-Margarine
 Marke „drei Kronen extra“ a Pfd. 70 Pfg.
 Marke „drei Kronen“ a „ 60 „
 Von prima

Wall- und Haselnüssen
 führe nur das Beste zu billigsten Preisen.
Pa. Baumkerzen
 in verschiedenen Stärken und Preislagen gebe zu den niedrigsten Preisen ab.

Walther Bergmann,
 Gotthardtsstrasse 10,
 Erste Merseburger Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.
 NB. Auf die Auslagen meiner Schaufenster mache besonders aufmerksam und bitte, dies
 selbst zu beachten.

Backwaren
 empfiehlt in nur bester Qualität.
 Rosinen, Sultaninen, Korinthen,
 Mandeln, Stollen- u. Kuchen-Gewürz.
 Ferner
 Baumkerzen, Wall- u. Haselnüsse.
A. Brauer, Sand 1.
Runde Thüringer
Käse,
 großartig im Geschmack, empfiehlt im ganzen
 und einzelnen
Louis Albrecht,
 Gärtenstraße 4.

Zur Abhaltung
von Versteigerungen
 sowie zur Anfertigung von
Laren u. Nachlassverzeichnis
 empfiehlt sich stets bei coulantester Bedienung
Louis Albrecht,
 Auktionator,
 Gärtenstraße 4.

Reichskrone.
 Donnerstag den
 17. Dez.,
 abends 8 Uhr,
 großes
 humorist. Konzert
 der bekannt u
Alt-Leipziger-Sänger.
 Ganz neues Programm. Ermäßigste Preise.
 Entree 40 Pf.
 Vorverkauf 30 Pf. in den Zigarrenge-
 schäften von **G. Prohner, H. Ritterstraße,**
Altendorf, H. Müllerstr., und Faust, Burgstr.

Badelt's Restauration.
 Heute Schlachtlest.
Dauer's Restauration.
 Heute Donnerstag Schlachtlest
 Heute Donnerstag
 frische hausgeschlacht. Bursch.
G. Fischer, Weissenfeller
 Str. 23.

Gesucht
 zur Vermittlung des Verkaufs von Losen
 der Preussischen Klassen-Lotterie gegen
 Provision werden Geschwäftsleute im nordöstlichen
 Teile des Kreises Merseburg und in der Stadt
 selbst. Bedingungen werden an den königlichen
 Lotteriedeckungs-Einnehmer Curtze, Galleische
 Straße 11 a.
 Anständiger Mann wünscht zum April
Hausmannsposten.
 Offerten unter **Z 100** an die Exped. d. Bl.

1 Knecht
 sofort oder Neujahr gesucht. Zu erfragen in
 der Exped. d. Woties.
 Sonntag abend ist in der „Kaiser-Wilhelm-
 Halle“ ein weißes Walltuch abhandeln ge-
 kommen. Bitte selbiges gegen Belohnung ab-
 zugeben
 Gärtenstraße 1, im Hofe.

Ein kleines Palet
 mit Anhalt gefunden. Abzuholen bei
Friedrich Kirehner, Franleben.
 Ein Gummilieberstein und 1 Paar
 Damenhandschuhe im „St. Margrit-Bereich“
 liegen geblieben. Abzuholen bei
 Frau **Hoffmann, Markt 16.**

Der Gesamtanfrage unserer heutigen
 Nummer liegt eine Extrablage von **Karl**
Baum, Weissenfellermeister hier selbst,
 bei, auf die wir unsere Leser besonders auf-
 merksam machen.
 Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Kolonialpolitik.) Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika wird der „Voss. Zig.“ aus Kapstadt über London gemeldet: Zufolge amtlichen Telegramms vom 12. Dezember nahmen die Deutschen das Hotentottenlager ein, aber später trieben die Hotentotten die Deutschen über den Fluss und beschossen sie während des Rückzugs, wobei Leutnant Beklin und ein Reiter schwer verwundet wurden. Der Verlust der Hotentotten betrug drei Tote und zwei Verwundete. — Nach der „Voss. Zig.“ steht ein Offizier namens Beklin nicht bei der Schutztruppe. — Der Vadandam der deutsch-südwestafrikanischen Eisenbahn ist nach der „Köln. Zig.“ infolge eines Wolfendrucks westlich von Karibib gerutscht. Ein Güterzug ist entgleist. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Die Reisenden des Zuges Windböt-Swaakop sind in Karibib liegen geblieben. Der „Köln. Zig.“ ist aus Windböt schon vom 10. Dezember gemeldet worden, daß die Eisenbahn von Swakopmund nach Windböt in einem trostlosen Zustande sei. — Aus dem Hinterland von Kamerun meldet „Wolfs Bureau“: Der Wasserweg von Venue durch den Zuburi nach dem Bogone ist durch den französischen Expeditionsführer Lefant festgestellt worden. Die „Nordb. Allgem. Zig.“ bemerkt zu dieser Nachricht: Da der Bogonefluß ein Nebenfluß der Schari ist, wäre somit eine Wasser Verbindung vom Allandischen Ozean nach dem Tschadsee, wenigstens für einige Monate der Regenzeit, nachgewiesen, was früher schon behauptet, jedoch 1889 von Macdonald und 1893 von Waistre bestritten wurde. — Die Nachricht, daß der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden soll, wie die „Chemnitz. Allg. Zig.“ gemeldet hatte, wird von der „Nordb. Allg. Zig.“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Provinz und Umgegend.

[[Halle, 15. Dez. Als unredlich erwiderte sich der jugendliche Angestellte im hiesigen Allgemeinen Konsumverein, W. Becker, welcher ihm anvertraute 2500 M. unterschlug und flüchtete. Der Betreffende fandte dann seinem Bruder 500 M., die aber von diesem an den geschädigten Verein wieder zurückgegeben wurden. — In einem hiesigen größeren Geschäft wurde ein Taschendieb abgefaßt, der es auf die Portemonnaie der Damen, die Einkäufe machten, abgesehen hatte. — Ein 17jähriger Schlosserlehrling entzifferte einer auf dem Frankplatz auf die „Electricität“ wartenden Dame das in den Händen gehaltene Portemonnaie und lief davon. Mehrere Männer, die den Vorgang beobachtet hatten, eilten dem Straßendieb nach, holten ihn ein, nahmen ihm den Raub ab und übergaben ihn der Polizei.

[[Halle, 14. Dez. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden Angehörige der Wach- und Schliefgesellschaft auf einen Vorgang in der Souterrainwohnung eines Hauses in der Besenstraße aufmerksam gemacht, der ein trübes Familienbild darstellte. Ein 14jähriges Mädchen hing am Halte des verweist dreinschauenden Vaters und stehe diesen an, es doch nicht zu tun und bei seinen Kindern zu bleiben. In dem Augenblick, wo sich die Kleine nach der Kammer begab, nahm der Mann eine schwache Keite zur Hand und hing sich mit derselben am Vertikal auf. Man griffen die Beamten ein; sie stiegen durch das zertrümmerte Fenster in die Wohnung ein, zerrissen die Keite und stellten bei dem Mann, der bereits bewußtlos war, Wiederbelebungversuche an, die von Erfolg begleitet waren. Dem Mann war die Frau geflohen und hatte ihm 5 noch schulpflichtige Kinder hinterlassen. Der Gram und vielleicht auch die Sorge mögen ihn zu der Verzweiflungstat getrieben haben. — Eine gestern hier abgehaltene öffentliche Volkerversammlung zu Gunsten der Grimmschauer Weberarbeiter war sehr schwach besucht, doch gleichen ein von sozialdemokratischer Seite am Sonnabend abend in Szene gesetztes Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Grimmschauer. Ueber die Leistungen der Musikkapelle wollen wir schweigen, die Mitwirkenden waren Gelegenheitsmusiker und förmlich organisiert. Der Vortrag war, da die Kapelle umsonst gespielt, im Ganzen 8,20 Mark.

† Halle, 14. Dez. Bei der Kriminalpolizei Ratkaustraße 19, Zimmer 62, befinden sich jetzt im ganzen drei Handwagen, deren Eigentümer unbekannt sind. Zwei der Wagen liegen schon länger bei der Polizei, der dritte, ein vierdrätiger sehr gut erhaltener Tafelwagen, wurde in einer der letzten Nächte Dieben abgenommen. Vermutlich sind die Wagen in benachbarten Dörfern gestohlen.

† Weimar, 14. Dez. In sechs hiesigen Schneidergeschäften erhielten am Sonnabend abend 53 Ge-

hilfen ihre Kündigung; unter den 53 befinden sich 29 Arbeiter mit 79 Kindern. Der Kündigungsgrund soll nach einer Meldung folgender sein: Es wurde den Gehilfen ein neuer Arbeitsvertrag vorgelegt, nach welchem sie ohne Kündigung in Zukunft entlassen werden sollten. Die Gehilfen lehnten diese neue Bestimmung ab und erzielten deshalb am Sonnabend ihre Kündigung Verhandlungen sind eingeleitet.

† Erfurt, 15. Debr. Auf schreckliche Weise endete heute früh der bereits gealterte Arbeiter Andreas Gölz, welcher seit einiger Zeit krank darnieder liegt. Im Fieberwahn schwang er sich durch das Fenster seiner Wohnung, Turniergasse 3, und blieb auf dem Hof mit zerstreutem Kopf tot liegen. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

† Erfurt, 14. Debr. Der Verband von Weihnachtsschäumen aus dem Thüringer Balde hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Nur in seltenen Fällen haben sich die staatlichen Forstverwaltungen teilgelassen, junge Tannen und Fichten zum Verkauf zu stellen, nur die Gemeindegeldböden und Privatpersonen neigen mehr oder weniger dazu, Bäumchen in ihrem Grüngelände abzugeben. Obgleich es im Harz und Riesengebirge große Besten Christbäume gibt, kommen doch die Großkäufer lieber nach Thüringen, da hier die beliebte Tanne noch in großen Massen vorhanden ist. Letzter Tage trafen hier große Labungen von Christbäumen ein. Trop der zum Teil ziemlich hohen Preisen geben die Händler die Ware verhältnismäßig billig ab.

† Gera, 14. Dez. In der Nacht zum Sonntag wurde, wie schon kurz berichtet, der 19 Jahre alte Oberprimaner des hiesigen Realgymnasiums Wolf aus Triesel, der einzige Sohn seiner Eltern, auf freier Eisenbahnstrecke zwischen Zwängen und Liebschwitz gräßlich verunglückt als Leiche aufgefunden. W. hatte mit mehreren Schulkameraden in Liebschwitz gekneipiert. Als sie von dort gegen 9 Uhr den Heimweg antraten, trennte sich der etwas angeheiterte Wolf von ihnen, geriet auf das Bahngleis und wurde von zwei Zügen überfahren. Die Leiche bildete eine Masse von zerfetzten Kleidungsstücken, Fleischklumpen und Knochenstümpfen. W. war vor mehreren Jahren gelegentlich einer Schularsation von einem herabfallenden Felsstück am Kopfe erheblich verletzt worden. (S. Zig.)

† Eisenburg, 14. Debr. Von religiösem Wahnsinn befallen wurde dieser Tage die Ehefrau eines hiesigen Schmiedemeisters auf dem Bahnhofs. Da sie ihr Treiben auch in den Straßen unseres Ortes fortsetzte und verschiedene Leute belästigte, so wurde der Sicherheitsbehörde davon Kenntnis gemacht, die sich dem auch der Frau annahm und ihre vorläufige Sicherung veranlaßte.

† Mühlhausen i. Th., 13. Dez. Der neue Regierungspräsident v. Fidler traf gestern hier ein und ließ sich zunächst durch den Landrat Dr. Klemm die Beamten des Kreises vorstellen. Mittags fand im Festsaal des Rathauses eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. In einer Begrüßungsansprache legte Oberbürgermeister Trendmann dem Präsidenten zwei besondere Herzenswünsche der Stadt vor: die Wiedererlangung einer Garnison und eine bessere Bahnverbindung. Herr v. Fidler sagte seine Unterstützung zur Verwirklichung beider Wünsche nach Möglichkeit zu und sprach die Hoffnung auf ein gutes Einvernehmen mit den sächsischen Behörden aus.

† Gera, 14. Dez. In der Nähe von Liebschwitz wurde am Sonnabend der Primaner Wolf von hier von einem Zuge der sächsischen Bahn überfahren und getötet. Der Bedauernswerte scheint seine Kollegen, mit denen er einen Ausflug gemacht hatte, verloren zu haben und hat dann anscheinend auf dem Bahngleis den Weg nach Gera machen wollen. Es scheint, als seien mehrere Züge über den Verunglückten hinweggegangen. Wolf ist der einzige Sohn seiner Eltern. — Das im zweiten Jahre lebende Kind eines hiesigen Fleischer führte in ein Verhältnis mit stügendem Fett und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

† Burg b. Magdeburg, 13. Dez. Eine seltene Abneigung gegen den Grubsmud hat der hiesige Bürgermeister. Als vor einigen Tagen die Kinder des verstorbenen Nachwuchsbereamen Wohlmann das Grab ihres Vaters in sinniger Weise mit Blumen geschmückt hatten (auch rote waren darunter), beschwerten sich darüber einige Freunde des Bürgermeisters. Daraufhin ging der Bürgermeister persönlich in die Wohnung eines der Kinder P.'s und hielt eine Ansprache, worin er darauf aufmerksam machte, daß es doch „nicht gut anständig“ sei, auf das Grab eines Mannes, der Mitglied des Kriegervereins gewesen und dessen Sarg eine große Anzahl „angegehener Bürger“ gefolgt sei, auch rote Blumen zu pflanzen. Man solle doch dem Verstorbenen eine „solche Schandentat“ vergebens machen

die Tochter darauf aufmerksam, daß sie sich, als sie die Farbe der Liebe wähle, nichts Schlimmes dabei gedacht habe. Trotzdem befiel der Bürgermeister, die roten unter den Blumen sofort zu entfernen! Die sozialdemokratischen Ideen kann man bekämpfen, ohne sich dabei lächerlich zu machen.

† Magdeburg, 13. Dez. Ueber Hüffnersen vplöglige „Abreise“ nach Ehrenbreitenstein sind allerlei Gerüchte im Umlauf. Die einen sagen, seine „Besetzung“ vorhin sei wieder ein Schritt zur Begnadigung, während andere ihm vom hiesigen Publikum bedroht glaubten. Auf Grund von Erkundigungen an außenstehender Stelle können wir, schreibt die „Frankf. Zig.“, demgegenüber versichern, daß keine von beiden Meinungen richtig ist. Die hiesige Festungs-Zitabelle ist nur für solche Gefangene bestimmt, die im Offiziersrang stehen. Da Hüffnerser auf Befehl des obersten Kriegesherrn seine Charge verloren hat, war ein Umzug somit von selbst geboten. Das Publikum konnte ihm aber, solange er hier saß, nicht gefährlich werden, denn er durfte auch nicht eine Minute aus der Zitabelle heraus. Die Kommandantur wie die Festungsverwaltung erhielten fortwährend Drohbrieft, worin dem Hüffnerser allerlei Schmeicheleien angeboten wurde für den Fall, daß er einmal außerhalb der Zitabelle gesehen würde. Auch das trug zum „Wohnungswechselt“ bei. Interessant ist, daß der Gefangene, der in Befestigung dieses Offiziers hier 2. Klasse von Kiel ankam, nach seinem neuen Wohnsitz geschafft wurde durch einen Unteroffizier und 3. Klasse. Die Uniform trug er nicht.

† Güsten, 13. Dez. In der Nacht zum Sonnabend gelang es dem Privatförster des hiesigen Domänenbezirks Herrn Hoffe, hier einen Wilddiebstingelt zu machen. Nachdem verschiedentlich Schäfte gefallen, sah der Förster mehrere Personen aus dem Demarelesener Busche herauskommen und nach der Stadt zu wandern. An der Fernburgerstraße wurde ihnen durch den Förster „Halt“ zugerufen. Der Arbeiter H. aus Eichfurt legte darauf sein Gewehr auf den Hofsbäumen an, wurde aber in demselben Augenblicke von diesem festgenommen. Die beiden andern, welche Kanonen trugen, entkamen. H. wurde dem Amtsgericht Bernburg eingeliefert.

† Plauen, 14. Dez. Ein frecher Raubanfall wurde im nähen Rühlig verübt. Die Brauerfrau Mäterein wurde auf dem Nachhausewege von einem noch unbekanntem Burghen mit dem Rufe: „Geld her, oder das Leben!“ überfallen, mit einem Knotenstoß gefangen und dann der gesamten Barfschaft von etwa 80 Mark beraubt. Die Frau hat schwere Verletzungen am Kopfe, an den Armen und Beinen erlitten und mußte in ihre Wohnung getragen werden. Der Räuber wurde von Passanten verfolgt, entkam aber unter dem Schutze der Dunkelheit.

† Meissen, 15. Debr. Ein erschütterndes Familiendrama hat sich hier zugetragen. Der Fabrikwächter J. Bienenr, in der hiesigen Zuteilspinnerei beschäftigt, hat sich mit seiner Frau und sechs Kindern, drei Knaben und drei Mädchen, in seiner Bewahrung am Neumarkt Nr. 39 vergiftet. Die Frau und die sechs Kinder sind tot; der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in das Städtischen Krankenhaus übergeführt. Der Beweggrund zu der Vergiftung ist unbekannt in der Krankheit der Frau zu suchen. Die Vergiftung hat vermutlich mit Karbolsäure stattgefunden. Die Polizei beschlagnahmte die Leichen und verriegelte die Wohnung.

Wohnnachrichten.

Merseburg, den 17. Dezember 1903.

▲ Am Dienstag Nachmittag hielt in „Müller's Hotel“ hieselbst der hiesige Zweigverein der „Lutherkittung“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor Werther, der Jahresbericht erstattet. Aus demselben ist folgendes zu erwähnen: Die Mitgliederzahl des Zweigvereins betru insgesamt 118 ordentliche Mitglieder und 26 Wobltäter (gegen 113 bzw. 24 im Vorjahre). In unserer Stadt selbst sind 10 Mitglieder und 1 Wobltäter neu hinzugekommen, dagegen ist die Zahl der Mitglieder in Merseburg Land um 5 zurückgegangen. Die Mitgliederbeiträge in Merseburg-Stadt betragen 77,70 M., in Merseburg-Land 20 M., in Lauchhadi 21,25 M. Unterfügt wurden aus dem Bezirk im Berichtsjahre von dem Hauptverein Halle a. S. 1 Pastorewitwe und 2 Lehrfamilien. Nach dem hierauf erstatteten Kassenericht hatte die Vereinskasse im abgelaufenen Rechnungsjahre eine Gesamteinnahme einschließlch des Bestandes aus dem Vorjahre von 209,96 M. (darunter 118,95 M. an Mitgliederbeiträgen) und eine Gesamtausgabe von 131,76 M. (darunter der an den Hauptverein in Halle Katuienengasse abgeführte Beitrag in Höhe von 130,30 M.), so daß ein Bestand von 78,20 M. verblieb. Für die bereits geprüfte und für richtig befundene Jahrsrechnung wurde dem Herrn Kassierer Entlastung erteilt. Dem

In der Versammlung zur Verteilung gelangten Jahresberichte des Hauptvereins der Lauberkünstler in Halle für 1902 ist noch folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl der gesamten zum Hauptverein gehörenden Zweigvereine betrug 1370, die Gesamteinnahme 1573 59 Mk., die Gesamtausgabe für Erziehungsbeihilfen 1160 Mk. Unterstützt wurden 7 Familien mit 360 Mk. und 15 Lehrerfamilien mit 800 Mk. — Wünsche der hiesigen Zweigvereine der Lauberkünstler immermehr Mitglieder und Wohltäter gewinnen, seine humanen Bestrebungen verbreiten dies in vollstem Maße.

Verwendung der Weihnachtspakete. Im Interesse unserer Leser empfehlen wir, mit der Verwendung der Weihnachtspakete durch die Post rechtzeitig zu beginnen, damit dieselben auch zum Weihnachtstages in die Hände der Empfänger gelangen. Des Weiteren empfiehlt es sich, noch eine gleiche Aufschrift wie auf der Außenseite des Paketes auf ein Blatt Papier geschrieben in jede Päckchenpackung oben aufzukleben. Durch diese Maßnahme wäre es, falls die äußere Adresse durch Abheuern, Abreiben oder sonstige Umstände verloren gehen sollte, der Postverwaltung immer noch möglich, das betreffende Paket seinem Empfänger zuzuführen.

(Personalia.) Der Postgehilfe Dietrich ist von Trossen nach hier versetzt worden. Der Entwurf des Kammerregisters für 1904 liegt zur Zeit im Kommunalbüro zur Ansicht der steuerabgebenden Bürgerschaft aus. Leider stellt derselbe wieder eine wesentliche Erhöhung des Steuerzettes in Aussicht. Nach den Vorschlägen des Magistrats, die mehr so wohlwollender sind, daß eine Veränderung nicht rätlich erscheint, ist der kommunale Zuschlag zur Einkommensteuer von 134 Prozent im laufenden Jahre auf 155 Prozent, also um 21 Prozent erhöht worden; ferner sollen von den staatlich veranlagten Realbesitzern 190 Prozent gegen 172 im laufenden Jahre, also 18 Prozent mehr zur Erhebung gelangen. Die Betriebssteuer ist wieder auf 50 Prozent festgesetzt. Motiviert wird diese erhebliche Steigerung unseres Steuerbudgets mit der stetig wachsenden Kreisabgabe, die sich jetzt auf 56 000 Mk. beläuft, der Verzinzung der Wäghelfen und Lauchstädter Eisenbahnpflichte, den Ausgaben für die Schulen und den Anprüfungen, welche in diesem Jahre der Rosenbau an den Stadtdienst stellt. Eine Folge dieser misslichen Finanzen unserer Stadtverwaltung ist, daß dringende Verbesserungen zurückgestellt sind und das unbedingt Nötige auf ein Minimum beschränkt werden mußte. Angesichts dessen verdient wohl noch hervorgehoben zu werden, daß die im letzten Sommer ausgeführten umfangreichen Pflasterungen größtenteils aus den Uberschüssen der häußlichen Sparkasse bezahlt wurden und die Ausgaben für die Dekoration der Stadt anlässlich der Anwesenheit unseres Kaiserpaares aus dem aufgesparten Reservifonds ihre Deckung fanden. Andernfalls würden die Steuerzuschläge für 1904 noch erheblich höher geworden sein. Hoffen wir aber trotzdem, daß es unserer Stadtverordneten-Versammlung gelingt, die drohenden Projekte nach genauer Prüfung ihrer Notwendigkeit noch etwas herabzumindern.

Landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg. Die Vorbereitungen für die nächstjährige erste Provinzial-Ausstellung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Magdeburg vom 2.—5. Juni 1904 sind nunmehr zum Abschluß gekommen, so daß die Ausgabe der vollständigen Schauordnung vom 15. Dezember d. J. ab erfolgen kann. Den Vorarbeiten und sonstigen Interferenzen, welche die Arbeit haben, viele oder landwirtschaftliche Ereignisse und Bedarfsartikel, Geräte oder Maschinen als Ausstellungsgegenstände anzumelden, wird auf Erfordern eine Schauordnung zusammen mit einem Anmeldebogen zugehört werden. Da für die verschiedenen Abteilungen der Ausstellung verschiedene Anmeldebogen zur Verwendung kommen, empfiehlt es sich, beim Abfordern der Schauordnung und des Anmeldebogens eine kurze Notiz anzufügen über die Art der anzuwendenden Ausstellungsgegenstände. Die Anmeldefrist für alle Abteilungen der Ausstellung, abgesehen von den nachfolgenden Ausnahmen, läuft im allgemeinen bis zum 29. Februar 1904; spätere Anmeldungen können, und zwar nur bis Ende März 1904, angenommen werden, sofern noch Raum verfügbar und gegen die Zahlung des doppelten Standgeldes. Dagegen können Nachmeldungen nicht angenommen werden für folgende Gruppen: Dauerbutter, für welche die Anmeldefrist bereits endgültig mit dem 31. Dezember d. J. endet; Schäferhunde und Geflügel, für welche die Anmeldung zum einfachen Standgeld bis zu 1. Mai 1904 offen; bienenwirtschaftliche Erzeugnisse und Imkereiverhältnisse bis zu 31. März 1904.

Von den Postabonnenten werden die Zeitungsgelder für das nächste Vierteljahr zur Erleichterung für das Publikum vom 15. Dezember ab durch die Briefträger und Landbriefträger von den bisherigen Bezählern einschließlicher der Abholer auf

Grund quittierter Zeitung-Bestellungen gebührenfrei eingezogen werden. Die Voten sind zur vollständigen Quittungsbefreiung berechtigt. Auch neue Abonnements, wenn der Bezug durch die Post gegeben soll, wolle man den Briefträger übertragen, die für deren Uebermittlung Sorge tragen werden.

Die Zwanzigpfennig-Runde aus Ridel, die bekanntlich schon seit dem 1. Januar 1903 außer Kurs gesetzt worden sind, werden von den Reichsbankstellen nur noch bis Ende dieses Jahres umgetauscht. Es empfiehlt sich daher, den Umtausch rechtzeitig zu bewirken, da nach dem 1. Januar 1904 niemand mehr verpflichtet ist, die genannte Münze in Zahlung zu nehmen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

S Ballendorf, 16. Debr. Im benachbarten Dorfe Tragarb brach heute nachmittag in dem Häuschen der Witwe B. Feuer aus, das durch rasch herbeieilende Hilfe gelöscht wurde, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte. Wie verlautet, haben mit Strohgehölzen spielende Kinder den Brand verursacht.

g. Collenbey, 14. Dez. Der Dampfhammer, welcher auf der neuen Braunkohlengrube Hermine-Hennrie 2 bei Döllnitz schon seit Jahren ununterbrochen tätig ist und nur bei hartem Frostwetter im Winter einige kurze Zeit aussetzt, ist auf Anordnung der Verwaltung seit Sonnabend außer Tätigkeit. Zahlreiche Arbeiterkräfte aus allen Dörfern der Umgebung und auch Fremde, Galizier, Italiener u. a. haben hier Sommer und Winter ihre Arbeit gehabt und ihren Lebensunterhalt verdient. Auch durch das augenblickliche Einfallen der Baggerarbeiten finden keine eigentlichen Arbeiter-Entlassungen statt, indem die Arbeiterkräfte, wie verlautet, unläufig weitere Beschäftigung auf den umfangreichen Grubenanlagen finden sollen. Wann der Dampfholzfloß die Arbeit wieder aufnimmt, ist noch ungewiß.

S Freyburg, 13. Dez. Beim Steinfahren aus dem in den Reufen gelegenen Deersdorfer Steinbruch kippete gestern vormittag die Karre des in den 40er Jahren stehenden Arbeiters Friedrich Wilhelm Kosch. Dieser fiel dadurch etwa 3 Meter hoch von der Fahrbahn herab und brach beide Knochen des rechten Unterschenkels oberhalb des Knöchels. — Die hiesige Jagd ist für 1300 Mk. an Herrn Fabrikbesitzer Förster verpachtet worden. Geboten war noch worden von Herrn Siegel jun. 1200 Mk. und gemeinsam von den Herren Dombold und Laddey jun. 1000 Mk.

Wetterwarnung.

Vorausichtliches Wetter am 17. Dez. Meist trübes neblig, mildes Wetter mit Niederschlägen. — 18. Dez. Fortgesetzt meist trüb und neblig mit wenig veränderter Temperatur, stellenweise etwas Niederschlag.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren, am 16. Dezember 1878, sätete ein deutscher Dichter aus dem Leben, der bis jetzt noch nicht seinem vollen Werte gemäß gewürdigt worden und dessen zum größeren Teil allerdings nicht für die große Menge geschriebenen Werke vielleicht erst einmal in späteren Jahren die gebührende Anerkennung finden dürften. Dieser Dichter ist Carl Gupfhu, der vorwiegend in den Reihen der jüngeren Deutschen. Das höchste Urteil, das sich in gebildeten Kreisen über Gupfhu gefällt wird, besetzt nur, daß seine Werke immer noch nicht gelesen werden. Und das hat seinen guten Grund. Gupfhu'sche Romane lesen sich nicht wie so viele wässrige Romane unserer Zeit und vergangener Zeit. Gupfhu'sche Romane verlangen überdies strenge Aufmerksamkeit und einiges Nachdenken. Gupfhu ist hervorragend als Dramatiker und Romanschreiber, zugleich aber auch als schaffender Kritiker, seltener Polemiker und geläufiger Publizist. Unter der großen Anzahl seiner Werke sind am bekanntesten die Trauerstücke „Liesl Müllner“ und „Wilmensweber“, die historischen Lustspiele „Hoff und Schwert“ und „Königsleutnant“ und vor allem die großartig angelegten und umfangreichen Zeit- und Tendenzromane „Die Ritter vom Geist“ und „Zauberei von Rom“.

Es war am 17. Dezember 1883, vor 20 Jahren als der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, in Rom weilte und sich auch hier seine große Kunst, sich rühmlich zu machen, zeigte. Er ward von König Humbert, mit der höchsten Ehren und vom höchsten Range mit den lebhaftesten Auszeichnungen und größten Freundschaftsbezeugungen empfangen. Aber auch Papst Leo VIII empfing ihn mit allen Pomp und den höchsten Festlichkeiten und ließ mit ihm dreizehnstündigen allein und ohne Zeugen im Gespräch. Wo der edle Herr auch hinfuhr, überall fliegen ihm die Herzen entgegen. Er hat das gute Einverständnis zwischen Italien und Deutschland festgelegt und liegt noch jetzt in Italien in bester Erinnerung.

Schiedsverhandlungen.

— In dem Prozeß gegen die früheren Beamten der Sankt Wenzel-Vorschußkasse zu Prag wegen Veruntreuung, welcher seit dem 25. v. M. verhandelt ward, wurden am Sonnabend der Richter Johann Droz und der Direktor Koborn zu je sieben Jahren, der Rechnungswahrer Emanuel Heert zu zwei Jahren und der Rechnungsführer Friedrich Belschläger zu dreizehn Monaten schweren verhängenen Freiheitsstrafe sowie Schadenersatz verurteilt. Die Revisionen Böh und Grünwald wurden freigesprochen.

— Das Schwurgericht zu Pöllau hat nach zweitägiger Verhandlung den Bureauarbeiter bei der Staatsanwaltschaft Steinhauser wegen Unterschlagung von Akten der Staatsanwaltschaft und Bestechung im Amte zu sieben Jahren Zuchthaus, 2000 Mark Geldstrafe und 24 Jahren Ehrverlust verurteilt. Steinhauser hat in 29 Fällen ihm ähnlich

zugängliche Strohprospekten vorräthig bei Seite gestellt, um sich darauf zu bedienen, und Geld für die Befestigung der Akten angemessen. Der Agent Besambung erhielt wegen Bestrafung drei Jahre Gefängnis; sieben weitere Angeklagte wurden wegen Bestechung zu Geldstrafen von 300 bis 500 Mark bzw. einer kurzen Gefängnisstrafe verurteilt.

Das Kriegsgericht zu Wetz verurteilte den Leut. Schilling vom 98. Infanterie-Regiment wegen Mißhandlung Untergebener in 698 Fällen und anderer Vergehen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Das Kriegsgericht zu Merseburg verurteilte den Hauptmann Hiltschmann Franz zu 1 1/2 Jahren Gefängnis des 85. Infanterie-Regiments, wegen sündenwürdiger Soldatenmißhandlungen in mehr als 1500 Fällen zu fünfjähriger Gefängnisstrafe und Degradation.

Bemerkliches.

(Eisgang.) Auf der Weichsel herrscht starker Eisgang; die Schifffahrt ist vollständig eingestellt.

(Schiffsunfälle.) Der Dampfer „Apsila“, von Pilsenerhafen nach Hamburg unterwegs, ist am Abend des Delavane in der Nähe von Wismar mit Pleasure gestrandet. Der Dampfer liegt gänzlich Schleppe. Der Dampfer „Blücher“, auf der Fahrt nach Hamburg nach New-York, wurde auf der Fahrt nach Gherbourg bei Nebelmeer von einem Schiffe angefahren, das mit Vollerparade davonfuhr und nicht angehalten werden konnte. Das Bordell des „Blücher“ wurde beschädigt, konnte jedoch repariert werden. „Blücher“ ist mit 24 Stunden Verspätung in Gherbourg angekommen.

(Ein geschändeter Kirchhof.) Aus Madrid wird über unerhörte Vorgänge auf dem altchristlichen Realvalledor Kirchhof berichtet, die alle Kreise der spanischen Bevölkerung mit lebhafter Enttäuschung erfüllten. Seit Monaten ist die „Ruheplätze der Toten“ von einer Mißhandlung, als ob es sich um eine Goldmine handelte, ausgebeutet worden, und zwar im Einverständnis mit dem Kirchhofsvorsteher, dessen Tochter die Geliebte des Anführers der Bande ist. Was nur immer an Gegenständen, die irgend einen Wert besaßen, dort vorhanden war, wurde fortgeschleppt und verkauft oder veräußert, darunter auch die Bronzestühle des Dichters Quintana, die inspanisch eingeschmolzen sein soll. Es steht fest, daß auch einige Leichen in geschändeter Weise bei Seite geschleppt sind. Die Banquiers bekannter Familien sind von inermorenen Sargplatten an Kolonialwarenhandeln und Fleischern der Nachbarschaft veräußert, die jetzt Empanen darauf feilbieten! Zwischen den Gräbern webeten die Risse eines Mißhandlers; auch wurde dort eine ausgedehnte Kaninchenzucht betrieben, die es dem Wächter und seinen Kumpanen gestattete, gelegentlich kleine Treibjagden aus den Kirchhöfen zu veranstalten. Kurz, die Profanationen sind derart, daß sie wie der reine Hohn auf die Jubilaten R. I. P. der Gräber angesehen und eine gegenstandslose Hülftung ergeben.

(Einem folgenschweren Unfall.) Ein Kind hat sich in Mantla zugetan. Bei der Spannung eines nachlässigen Heißens im dortigen Park unter Verwendung von 45 Zentner Pulver und 1/4 Zentner Dynamit entwickelten sich plötzlich große Massen Gas, unter deren Wirkung der lebende Ingenieur und seine 12 Assistenten das Bewußtsein verloren. Spemann wurden zur Rettung der Verunglückten herbeigeholt, von denen nach den bisher vorliegenden Meldungen einige den Einwirkungen der Gase erlegen sind.

(Politische Ausfälle.) Nachdem aus Honolulu gemeldet, daß bei Samoa, wahrscheinlich auf dem Waikiki, wurde eine Naturerfahrung beobachtet, die auf einen heftigen vulkanischen Ausbruch hinweist. Eine 80 Fuß hohe Feuerwelle überschreimte plötzlich den Ort Dan auf dem gleichnamigen Insel und zerstörte zahlreiche Wohnhäuser und die Eisenbahn.

(Erzherzogin Mathilde Maria.) Tochter des Erzherzogs Josef von Österreich, ist Montag früh in Wudapest gestorben. Die Erzherzogin Mathilde hat ein Alter von 19 Jahren erreicht. Sie wohnt seit dem 2. März, die Erzherzogin ist infolge einer Verwundung bei einem Jagdunfall gestorben.

(Einem Revolverangriff auf seine Frau.) Verhaftet am Sonntag der „Nord. Mag. Bzg.“ zufolge ein Schüler Michael Friedler in Hildorf bei Belu. Die Frau ließ getrennt von ihm bei ihren Eltern in der Seidenschuhstraße 24. Dort suchte Friedler sie auf, feuerte zwei Revolverkugeln auf sie ab, ohne zu treffen, und entließ dann. Auf dem Marktplatze sah er sich eine Kugel in die linke Schläfe und wurde schwer verwundet nach dem Krankenhaus gebracht.

(Von Straßenräubern überfallen.) wurde in der Nacht zum Sonntag in der Stadt Albert Köster, der von Beckm nach Veron zurückfuhr. Kampf hatte er die Charge erreicht, als ein Schuß fiel und drei Stroche aus dem Mähdicht flogen. Einer rief: „Geht her, oder Du bist eine Leiche!“ Köster holte schnell einen Revolver und schoß auf den ihm zunächst stehenden. Die Räuber gaben dann auch mehrere Schüsse ab, verwundeten den Mann aber nur leicht an der Stirn. Die Pferde rieten im Galopp fort, und Köster entkam glücklich.

(Die Weibererfassung.) der aus der Berliner Charité entwichenen Entweichenen Paul Köhl, der Anfang Juli d. J. angebrochen war, erfolgte am Dienstag in aller Frühe im Hain Wangelstraße 119 durch die Kriminalpolizei. Wegen Raubes und 42 Einbruchdiebstahle war er als einer der gefährlichsten Mitglieder der Berliner Weibererfasser-Bande Köhl, dem von seinen Kumpanen der Spitzname „Seidenkamm“ gegeben war, Ende Mai dieses Jahres in der Umgebung Berlins verhaftet worden, hatte dann bei künftigen Wäutern den wilden Mann geliebt und war aus der Trennung der Charité, nach er zur Verhaftung seines Gefährtens überführt worden war, entlassen.

(Durch eine Gasergüßung.) sind nach der „Frank. Bzg.“ in Posen mehrere Personen aus dem Leben gekommen. Sechs Personen waren am Sonntag in ihrer Wohnung im Kanje eingeschlagen. Aus einem schädlichen Ofen strömte Gas aus, das die Eingeschlossenen erdrückte. Zwei von ihnen sind tot, vier wurden wieder zum Leben zurückgeführt.

(Eine Seuchen-Epidemie.) ist in Waizen ausgebrochen. Nach dem schon vor einigen Tagen die hiesige höhere Mädchenschule wegen zahlreicher Erkrankungen an Seuchen geschlossen worden, sind am Montag auch die Seminaristinnen die fünf unteren Klassen des humanistischen Gymnasiums geschlossen worden.

(Unfall in Belgien.) Im Kanton Glarus wurden nach der „Bzg.“ am Sonntag zwei Frauen, die im Belgien ihre alte Mutter besuchen wollten, von einer Lawine erschlagen. Eine konnte sich herausarbeiten, die andere wurde später als Leiche hervorgezogen.



(Grüßungslid.) Auf der Ehrenleiste des Jubiläums... durch niedergebendes Gefolge verflücht und gelüht.

(In schwerer Verlegenheit) das der Vater... wunsche telegraphisch angedeutet, die sein Vater nicht

(Anfall auf einer Schiffswerft.) Ein Unglücksfall ereignete sich am Montag abend auf der Glanburger Schiffswerft.

(In den Kasen des Ballfests) werden, wie sich das „zur au Ferob“ aus dem lüßt, täglich neue

(Die Kaiserin-Mutter von Rußland) die Protokollin der Ausschickung, „Die Kindermal“, besuchte dieselbe nach einem

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Dez. Bei den gestrigen Sitzungen haben zur Berliner Stadtverordneten-Versammlung

Kottbus, 16. Dez. Eine Versammlung von 25 Teilnehmern in 25 deutschen Städten beschloß einstimmig,

München, 16. Dez. Der Prinz-Regent empfing gestern den Kriegeminister Freiherrn v. Michl

W e i s u n g e n. Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikations... Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Gedenken morgen gegen 2 Uhr wurde mein

Pianos Flügel Harmoniums. Gedigtes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie. Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager. C. Rich. Bitter, Gröf. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Neujahrskarten in größter Auswahl, za. 500 Sorten, empfiehlt M. C. Schultze. Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt feinsten Kaiseranzug sowie Weizenmehl von vorzüglichster Backfähigkeit C. Kürbitz, Damm-Mühle.

Wien, 16. Dez. Wie die Blätter melden, hat der deutsche Kaiser dem Erzherzog Rainer zu dessen 60jährigen Jubiläum

Paris, 16. Dez. Der hierige japanische Gesandte Monoto erklärte in einem Interview, daß General Yamagata, der voraussichtlich Generalissimus in einem Krieg gegen Rußland sein würde, Anhalt

St. Etienne, 16. Dez. Ein heftiger Schneesturm hat im Departement Ruy de-Dome erheblichen Schaden angerichtet. Ein Eisenbahnzug ist im Schnee

Konstantinopel, 16. Dez. Für die mazedonische Gendarmerie werden unter einem italienischen General 54 fremde Offiziere und 150 Unteroffiziere herangezogen.

Santiago de Chile, 15. Dez. Die Regierung wird der Kammer einen Gesetzesentwurf betreffend Anlegung von Docks in Valparaiso vorlegen.

Hamburg, 16. Dez. Beim Bau eines Sieles in Kubwürder ist gestern nachmittag die offene Ausschachtung eingestürzt. Zwei Mann wurden von den Erdmassen begraben und später tot hervorgezogen.

Produktenbörse. Berlin, 15. Dezember. Weizen 1000 kg Dez. 164, - Mat 164,75 Juli - - - Roggen 1000 kg Dez. 130,25, Mat 135,50 Juli - - - Hafer 1000 kg Dez. - - - Mat 129, - - - Weizen 1000 kg runder loco Dez. 105, - Mat 107, - - - Weizen 1000 kg Dezember 46,90 Mat 47,20 Mat. Spiritus 70er loco - - - Mat.

Literatur, Kunst und Wissenschaft. Elektromagnetische Behandlung. Zu Anfang mit der unentwickelten, welche die Technik der Elektrizität genommen und diese zu einem absolut menschlichen Faktor moderner Völkerverzögerung gemacht hat, stehen die Fortschritte, die die Heilunde von dieser Wellenbewegung des Lichters, wie der geniale Physiker Herz die Elektrizität bestimmt hat, sichtbar. Die Verwendung des elektrischen Stromes zu Heilzwecken ist eine ebenso mannigfaltige wie tref-

treffende und vom einfachen Induktions-Strom, der einen Muskel oder Nerven zu erzeugen die Aufgabe hat, bis hinauf zu den kompliziertesten Funktionen und in der Intensität wie der Form des zur Geltung bringenden elektrischen Stromes. Die Wechsel hat uns auf dem Gebiete der Behandlung mit Elektrizität nicht dem eben erwähnten Rhythmus gemessen vor allem die Nichttherapie gebracht, die zwar nicht direkt als Elektrizität wirkt, jedoch nur durch sie erzeugt werden kann, und als jüngster Triumph hat sie uns ein neues Verfahren beschert, das vielleicht derjenige ist, eine empfindliche Kräfte in unrerem Gefäß auszufüllen. Das ist die elektromagnetische Therapie! Unwillkürlich wird man bei diesem Wort an das mystische magnetische Fluidum erinnern, das einst Mesmer gefunden haben wollte und mit dem heute noch eine Reihe von Charlatanen hanieren gehen. Mit diesem hängt abgetanen verblühten oder unverständigen Schwunel hat die elektromagnetische Therapie nichts gemein, denn sie beruht auf der Verwendung genau bestimmter und dosierbarer Kraftlinien eines polarität wechselnden magnetischen Feldes und nicht auf den jeder Wissenschaftbaren Vortheilungen von der Einwirkung magnetischer Fluida. Lieder die Resultate dieser Behandlungsart sind zahlreiche Veröffentlichungen in ärztlichen Fachschriften erschienen. Aus denselben geht hervor, daß die elektromagnetische Behandlung schmerzlos und heilbringend wirkt, und daß durch dieselbe in einer großen Anzahl von Krankheitsfällen, in welchen andere Behandlungsmethoden versagen, Heilung oder wenigstens erhebliche Besserung erzielt werden ist. So vor allem bei Neuralgien, d. h. schmerzhaften Erkrankungen bestimmter Nerven, bei Krampffällen des neuralgischen Natur, ferner bei nervösen Erkrankungen innerer Organe, bei rheumatischen Affektionen, weiterhin bei Schlaflosigkeit, Migräne, allgemeiner Nervenbeschädigung. Mit der Wirksamkeit der Methode verbinden sich die weiteren Vorzüge der absoluten Gefahrlosigkeit und Schmerzlosigkeit. Man kann deshalb annehmen, daß die neue Behandlungsweise sich immer mehr einbürgern und den Ärzten eine wertvolle Bereicherung ihres Heilmittelschatzes werden wird.

Weihnachts-Insertate! Die inserierende Geschäftswelt bitten wir höflichst, Inserate von größerem Umfang bis spätestens 7 Uhr abends des vorhergehenden Tages in unserer Expedition abgeben zu wollen, da sonst die Aufnahme in der nächsten Nummer nicht gewährleistet werden kann. Kleinere Anzeigen werden noch bis 10 Uhr vor-mittags deselben Tages angenommen. Expedition des „Merseburger Correspondent“.

Reklameteil. Köln-Kaffeefabrik. Köln-Kaffeefabrik ist jetzt geworden! Als eine in erster Reihe stehende Geschäftsbetrieb wird die Firma Richard Boecksch, Hoflieferant, Leipzig, in ganzen deutschen Reich die rühmlichst genannt. Es ist bekannt, daß Boecksch-Köln-Kaffee nur in Original-Verpackungen in den Preislagen zu: 100 - 120 - 140 - 160 - 180 - 200 Pfg. das Pfund (mit Preisaufdruck) in den Handel kommt, und daß sämtliche Sorten nach dem modernsten Heißluft-System geröstet werden. Die ganz veraltete Art des Kaffeetrensens - auf den bekannten Trömmeln mit direkter Feuerung - liefert eine Ware, welche bezüglich des feinen Geschmacks, höchsten Aromas und höchsten Ergiebigkeit mit dem von genannter Großkaffeefabrik hergestellten Röstprodukte nicht in Konkurrenz treten kann. Für den hitigen Bezirk haben die Herren Paul Uhler, Friedrich Hermann-Müller, A. Thormann, Oberbaurat des Reichs übernommen.

Konkursverfahren. Ueber den Nachfall des am 14. September 1903 zu Rumburg verstorbenen Konkursors Karl Eduard Wüggemann ist am 14. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der offene Kritik erklärt. Der Kaufmann Paul Thiele in Merseburg ist zum Konkursverwalter ernannt. Anzeige- und Anmeldefrist läuft bis zum 13. Januar 1904. Erste Gläubiger-Versammlung findet am 6. Januar 1904, mittags 12 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 3. Februar 1904, vormittags 11 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgerichte - Zimmer Nr. 19 - statt. Merseburg, den 14. Dezember 1903. Stolp, Altmar, als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Amtliches. Wir machen bekannt, daß für die hiesige Stadt: a) als Schiedsmänner: 1) der Kaufmann Max Kell für den 1. Bezirk; 2) der Bäckmeister Ernst Güthel für den 2. Bezirk; 3) der Rentier Karl König für den 3. Bezirk; b) als Schiedsmanns-Stellvertreter: 1) der Kaufmann Karl Brendel für den 1. Bezirk; 2) der Kunst- und Handelsgärtner Richter für den 2. Bezirk wieder resp. neuorganisiert und von dem Präsidium des Königl. Landgerichts in Halle a/S. auf die Zeit vom 15. Januar 1904 bis dahin 1907 bestätigt worden sind. Merseburg, den 11. Dezember 1903. Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band VIII, Blatt 352 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsboermerkes auf den Namen des Bädermeisters **Oto Watten** zu Merseburg eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1) Wohnberechtigtes Wohnhaus in der Breitestraße Nr. 20, Wohnhaus mit Hofraum, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 735 Mark.
- 2) Plan Nr. 845, Kartenblatt 6, Abchnitt 346, Ader 3 a 60 qm, mit einem jährlichen Reinertrage von 34/100 Taler am 30. Dezember 1903, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 29. Oktober 1903.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 3.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 17. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich im **Gasthaus zu Milzau** zwangsweise

einen **Glasgeschäft**, ein **Fahrad (Kafferrad)** an den Beschriebenen gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 15. Dezember 1903.
Kaumann, Gerichtsvollzieher.

Sonntagsabend den 19. Dezember

Auktion (steht vor dem Felle). Gegenstände zur Mitversteigerung nimmt noch an **Louis Albrecht, Auktionator.**

Salbe 2. Stage zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen **Markt 23.**

Wohnung, Friedrichstraße 9, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten, bestmögbar 1. Januar 1904. Zu erfragen part. im Laden.

Gothardtsstrasse 15 Laden mit Wohnung zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.

G. Schönberger, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, 1 Stube 2 Kammern, Küche und Zubehör. 1. Januar oder später zu beziehen.

Leipzigerstrasse 79. 1. Stage II. **Ritterstraße 3** ist zu vermieten u. 1. Januar 1904 zu beziehen.

2 freundliche Wohnungen, Preis 45 und 48 Taler, zum 1. April zu beziehen. Die zu 45 Taler auch sofort bestmögbar. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zwei größere Wohnungen mit Garten im ganzen oder geteilt zum 1. April zu beziehen **Sallestraße 22 b.**

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Jan. 1904 zu beziehen **Eitzberg 23.**

1. Stage Steinstr. 5, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. Januar oder später zu beziehen.

1. Stage Brantastraße 1, neu renoviert, sofort zu vermieten und zum 1. April oder früher zu beziehen. Zu erfragen **Dom 5.**

Inden Wohnung zum **Kinderlose Leute** 1. April im Preise von 150-160 Mark. Offerten unter **Z 222** an die Exped. d. Blattes.

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Möbliertes Zimmer mit Pension zum 1. Januar zu vermieten **Gothardtsstr. 31. 2. Etg.**

Ein neu erbautes **Wohnhaus,** Gartenstraße 6, bestehend aus 3 Wohnungen, je 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen ober für 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei **C. Günther jun.,** Baugehäht

Geldschrank, ensicher, so gut wie neu, billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Lohnbücher nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Generalsekretärin der **Th. Rössner.**

nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Generalsekretärin der **Th. Rössner.**

Lohnbücher nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Generalsekretärin der **Th. Rössner.**

nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Generalsekretärin der **Th. Rössner.**

Große Auswahl!

Parfumerien, Seifen, Toilettengegenstände

von nur ersten Firmen kauft man am besten bei

Franz Wahren,

Parfumerie-Geschäft, Dom Nr. 1.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Große Auswahl!

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr übergroßes Lager aller

Neuheiten in Herren- u. Damenpelzen,

Muffen, Kragen, Boas, Colliers der modernsten Pelzarten.

Fusssäcke und Fusskörbe,

Decken in ächt Angora, Schaf und Ziegen, Jagdmüße, Herren- u. Knaben-Pelzmützen, Pelzhüte und Barets für Damen und Mädchen. Katzenfelle gegen Rheumatismus.

Unerreichte Auswahl in

Herren- u. Knabenhüten,

Chapeau-Claque, Zylinder, Haar- und Wollhüten,

Loden- und Sporhüten.

Herbst- und Wintermützen,

neue Formen und Farben.

Filzstiefeletten, Filzschuhe

mit und ohne Ledersohlen, Pantoffeln, Babyschuhe, Einlage-

und Aufnähsöhlen.

Schlipse und Arawatten, Kragenschoner, neue Dessins. Beste Marke Gummiträger, patentierte Herrensocken, Regenschirme, Vorhemdchen, Serviteurs und Kragen.

Handschuhe in Glace, Wildleder, Poppa, Trico mit und ohne Polster, Sirick- und Arbeitshandschuhe. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Reparaturen prompt.

Meine großen

Lagerbestände

in

Schlafdecken

Pferdedecken

Steppdecken

Reisedecken

Fenster-Mäntel u. Friese

aus billigsten früheren Abschläffen herkommend

empfehle als eine

äußerst günstige Kaufgelegenheit.

Otto Dobkowitz

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Ein Handwagen und ein hölzerner Abort zu verkaufen **Meuschauerstr. 2.** Drechrole, (gebraucht) billig zu verkaufen **Seipzig, Sidonienstraße 29.**

Zweirädriger Wagen (Paket- oder Glasfensterwagen) zu verkaufen **Meuschauerstr. 2.** Zwei noch fast neue

Winterüberzieher für Herren von 15-16 Jahren billig zu verkaufen. Zu erfragen **Neumarkt 61.**

Große junge Kuh mit Kalb zu verkaufen **Günthersdorf Nr. 20** beim Gasthof a. Schwarzen Bär.

1 Paar Säuereschweine zu verkaufen **Eitzberg 23.**

Gutgearbeitete Sofas preiswert zu verkaufen. **F. Koch, Tapezierer, Breitestr. 16.**

Apfelsinen a Stück 5 Pf. empfiehlt **Richard Schurig, Oberbreitstraße 4.**

Jung und Alt hat Freude an einem **photographischen Apparat.** **Schönes Weihnachtsgeschenk!** Praktische Anleitung wird kostenlos ertheilt. Kataloge gratis.

Sämtliche photographische Bedarfsartikel zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handl., kl. Ritterstr.

Als passendes Weihnachtsgeschenk stehen zum Verkauf **Klavierstühle, Klaviere, Garnituren, Porzellanstangen, Wachslicht, verpackt.** **Sollen Sofas, Puppenstuhentapeten,** reizende Muster, große Auswahl, zu preislässigen Preisen.

A. E. Schild, Unteraltenburg 53 Tapezier- und Dekorations-Geschäft.

Wenn Sie wollen **Chemnitzer Möbelstoffe, Plüsch**

Portièren, Tisch- und Wanddecken, ge- **weichte Samtbezüge u. Uebergarbinnen** **eigene Anfertigung** gut und billig **direkt** kaufen, so verlangen Sie **Proben und Preisliste** von **Paul Thum, Chemnitz, Sa.** **Direkter Versand Chemnitzer Fabrikate.**

Gummischuhe in allen Größen. **H. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

Polster-, Dekorations- und Tapezierarbeiten werden gut und billigst ausgeführt.

A. E. Schild, Unteraltenburg 53.

Pa. Seringe, täglich frisch maniert, 2 Stück 15 Pf., empfiehlt **Louis Albrecht.**

Puppen-Sportwagen in großer Auswahl, reizende Muster. Um das mit zu räumen, **billigst** verkauft.

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlung, kl. Ritterstr.

Von Donnerstag mittag an empfiehlt **Kaldannen** **Rob. Reichhardt.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 295.

Donnerstag den 17. Dezember.

1903.

Aus dem Reichstage.

** Falls nicht wider Erwarten noch einer der sozialdemokratischen Führer später noch einmal das Wort ergreifen sollte, so dürfte die Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie, die in den letzten Tagen fast ausschließlich die Staatsberatung des Reichstags beherrschte, am Dienstag ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Der Höhepunkt war übrigens an diesem Tage schon überschritten. Auch der Reichskanzler vermochte in seiner dritten, ausschließlich mit der Sozialdemokratie sich beschäftigenden Rede neue Gesichtspunkte nicht mehr zu entwickeln. Immerhin konnte es nur zur Klärung der Stellung der Regierung beitragen, daß Graf Bülow der scharfmacherischen Propalation des Abg. Grafen Limburg-Sittum, dem später der Führer der Freikonservativen, Herr v. Niedemann, sekundierte, ein allerdings stark mobilisiertes Heer entgegensetzte. Die Regierung ist keine prinzipielle Gegnerin von Repressivmaßnahmen gegen die Sozialdemokratie; sie verspricht sich nur zurzeit mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse in Reichstage von einer entsprechenden Vorlage keinen Erfolg. Mit dieser gebundenen Erklärung hat die Regierung, wie auch die kühle Aufnahme dieses Passus der Rede des Grafen Bülow auf der rechten bezugte, bei keiner politischen Partei Beifall gefunden, der Sozialdemokratie aber wiederum eine wuchtige Agitationswaffe in die Hand gebracht. Ueberall in der sozialdemokratischen Presse und in sozialdemokratischen Versammlungen wird, nicht ohne einen Schein des Rechts, diese Erklärung des Reichskanzlers dahin interpretiert werden, daß die Regierung nur darauf warte, daß eine Majorität des Reichstags sich zusammensinde, welche ihr ein neues Sozialistengesetz auf dem Präsentierteller entgegenbringt. Alle noch so aufrichtig gemeinten Versicherungen, daß die Regierung „unbeeinträchtigt durch politische Stürmungen“, auf dem Wege sozialer Reformen fortschreiten werde, werden nicht imstande sein, diesen Eindruck des bedingten Einverständnisses der Regierung mit scharfmacherischen Tendenzen zu verwischen. Das wird der tatsächliche „Erfolg“ der von verschiedenen Seiten so enthusiastisch ausgenommenen dreitägigen Vernehmungs-kampagne des Herrn Reichskanzlers gegen die Sozialdemokratie sein.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat am Dienstag den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza empfangen. — In Oesterreich-Ungarn weiß das den Delegationen am Dienstag unterbreitete gemeinsame Budget für 1904 einen Gesamtbruttobedarf von 374 975 389 Kronen auf und eine Bedeckung von 6 965 471 Kronen, somit einen Gesamtneubedarf von 368 009 918 Kronen. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt 1 957 546 Kronen. Die Ueberschüsse aus den Zollegellen sind mit 113 273 419 Kronen, gegen das Vorjahr um 424 730 Kronen höher, veranschlagt. Das außerordentliche Erfordernis für die Truppen und Kommandos in den okkupierten Provinzen beträgt 7 563 000 die Bedeckung 80 000; das Nettoerfordernis somit 7 483 000 Kronen, das ist 331 000 weniger als im vorigen Jahre. Die Nachtragskredite für 1903 betragen 2 124 150 Kronen. Für Erfordernisse aus Anlaß der Schaffung von Feldbauzügen und Gebirgsgeschützmaterial wird wie im vorigen Jahre ein außerordentlicher Kredit von 15 Mill. Kronen gefordert. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird das den Delegationen vorzuliegende Heeresbudget nur um etwa 100 000 Kronen höher als im Vorjahre sein und eine besondere Anforderung von 15 Millionen Kronen für neue Geschütze enthalten. Alle auf die Vorlage des neuen Wehrgesetzes, das man die zweijährige Präsenzpflicht bannen wollte, bezüglichen Pläne müssen fallen gelassen werden, da die Kriegs-



hat etwas Kranzendes, die Straßenbahn ist ein demokratisches Verkehrsmittel, das keinen Unterschied in Rang, Stand oder Klasse kennen darf.

Bulgarien. In Bulgarien hat die Sobranie in geheimer Abendigung den außerordentlichen 25 Millionen-Kredit, welcher im letzten Herbst für Rüstungen verwendet war, in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Spanien. Der König will auch Paris besuchen. Nach dem „Figaro“ sind zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen über die Reise des Königs nach Paris im Gange.

Serbien. In Serbien hat der Ministerpräsident Gritsch, um eine Kriessage vorläufig abzuwenden, interimistisch das Portefeuille der Finanzen übernommen. Es verlautet, das Ministerium der Finanzen solle nach der Durchbringung des Budgets definitiv mit Buschu besetzt werden.

Türkei. Gegen die mazedonischen Reformen protestieren die Mazedonier. Nach der „Frankf. Ztg.“ haben in Monastir und, wie verlautet, auch in andern mazedonischen Orten sich Albanesen und Türken in den Moscheen versammelt und beschlossen, keine Europäer zur mazedonischen Verwaltung zuzulassen. Die türkische militärische Untersuchungskommission mit den deutschen Instrukteuren Auler und Rüdigsch Pascha weilt jetzt in den während des Aufstandes besonders betroffenen Orten Kir-Kilisse und Tinovo. Die Kommission trifft Ende der Woche in Konstantinopel ein und wird dann dem Sultan Bericht über ihre Vorgehensarten erstatten.

Ostasien. Der Zar will keinen Krieg mit Japan, so hat ein hochangesehener russischer Diplomat einem Gewährsmann der „Nationalitz.“ in Petersburg erklärt und versichert, er, der Diplomat, sei der festen Ueberzeugung, daß es auch zu keinem Krieg mit Japan kommen werde, ganz einfach, weil Russland den Krieg nicht will. Russland werde aber unter keinen Umständen den Japanern gestatten, Korea oder auch nur einen Teil der Halbinsel in ein japanisches Dominium umzuwandeln, weil ein solches den Verbindungen zwischen Wladivostok und Port Arthur, den beiden russischen Hauptplätzen im fernem Osten, stets drohen würde. — Das Abkommen zwischen Russland und Korea ist, wie der „Daily Mail“ über Kobe aus Seoul gemeldet wird, am 9. Dezember unterzeichnet worden. Es werde darin die Anstellung je eines russischen Majors und Hauptmanns in jedem koreanischen Bataillon vorgesehen. Im Notfall solle auch ein russischer Offizier die kaiserliche Leibgarde befehligen. —

Truppen ab 1903 schien, für Rekrutenschiffen zum Fang durch

soß, wie aus an- will, zum Regiment

Studenten-

Anordnung

en worden.

die Ge-

auf den

die Ar-

Wagen

en laufen

lt, daß in

welchen der

ist, dem

gt werde,

fabrenden

erhob das

als Polak

Die Japan überreichte Note Russlands bezieht sich, wie ein Diplomat in Paris einem Mitarbeiter des „Clair“ erklärte, lediglich auf Korea. Russland verlange für seine Truppen das Recht des freien Durchzugs im Norden Koreas und an der koreanischen Küste eine oder zwei Kohlenstationen. Dagegen würde Russland den Japanern im Süden des Landes vollständig freie Hand lassen. Man glaube, daß die japanische Regierung die Vorschläge Russlands annehmen werde. — Der „Standard“ meldet aus Tokio vom 14. d. M.: In Kōbe sind sonst gutunterrichteten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß ein großer Zwiespalt zwischen der Antwort Russlands auf die japanischen Vorschläge und den in Petersburg abgegebenen feierlichen Versicherungen bestehe. Es macht sich daher hier eine starke Gegenströmung des Mißbehagens bemerkbar. „Morning Post“ glaubt aus sehr zuverlässiger Quelle versichern zu können, daß die Ansicht, Russlands Antwort sei zufriedenstellend, auf keiner tatsächlichen Grundlage beruhe, obgleich man keinen Grund habe, ein anderes als ein angenehmes Ergebnis der Verhandlungen zu erwarten. — Die „Associated Press“ meldet aus Seoul: Die Japaner landeten gestern in Mokpo Marine-soldaten, um Ausschreitungen ausländischer Arbeiter zu unterdrücken. Die Japaner feuerten auf die Volksmenge und töteten mehrere Personen. Der Ausbruch der koreanischen Kulis, die in der Niederlassung der Fremden beschäftigt sind, hat zu Zusammenstößen zwischen Japanern und Koreanern geführt und man glaubt, daß die Ungelegenheit zu lokalen Verwickelungen Anlaß geben wird. Es ist möglich, daß Russland ein Kriegsschiff dorthin entsenden wird für den Fall, daß Korea die Landung der japanischen Truppen übel aufnehmen sollte. — Die deutsche Niederlassung in Hankau ist beschädigt. Eine Streife von 150 Wards ist in den Yangtsze geführt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Mittelamerika. Der kolumbische Friedenskommissar General Reyes gab dem Staatsdepartement der Vereinigten Staaten bekannt, daß er sich jeder Invasion Panamas durch kolumbische Truppen widersetzen werde. Da diese Mitteilung von dem erwähnten Präsidenten Kolumbiens herrührt, wird sie in Washington als tatsächliche Gewähr einer friedlichen Lösung der in Panama bestehenden Schwierigkeiten angesehen.

Deutschland.

Berlin, 16. Debr. Der Kaiser empfing Montag vormittag nach dem Professor Köhling. Nach der Frühstückstafel unternahm er einen Spaziergang. Dienstag vormittag hörte er die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts.

— (Der König von Dänemark) trifft mit seinem jüngsten Sohn am Mittwochabend 8 1/2 Uhr auf dem Seltener Bahnhöf in Berlin ein. Auf Einladung des Kaisers wird er im königlichen Schloß Wohnung nehmen, am Donnerstag nach Potsdam fahren und dort dem Kaiserpaar einen kurzen Besuch im Neuen Palais abstatuen. Wahrscheinlich Donnerstag nachmittag fährt der König nach Gumbden weiter, wo er das Weihnachtsfest zu verleben gedenkt.

— (Zur Teilnahme an den Kaiserjagden) in der Gohrde hat der russische Großfürst Wladimir eine Einladung erhalten. Der Großfürst trifft aus Paris am Mittwochabend im Neuen Palais ein und reist am Donnerstag früh nach der Gohrde.

— (Im bayerischen Ministerium) des Außerer ist der Staatsrat v. Beyer zum Ministerialdirektor ernannt worden.

— (Der erbliche Adelstitel) ist dem Chef des Generalstabes des 11. Armeekorps, Oberst Nieder, verliehen worden.

— (Bahnide gegen Barth.) Der Bauverein „Nordost“ eine Filiale der Freistimmigen Vereinigung, hielt am Sonntag seine Generalversammlung